

Nummer 51 | April - Juni 2014 | Schutzgebühr 2 €

# Take Off!

Stadtteilzeitung der Messestadt Riem



.....

## IN DER MESSESTADT LEBEN - fürs Leben lernen

- **STREITGESPRÄCH:**  
Brauchen wir wirklich ein Gymnasium?
- **JOBWECHSEL:**  
Wie Sie nochmal durchstarten können.
- **BAUMKLETTERER:**  
Bedroht auch uns der Laubholzbockkäfer?

***Statt rein ins Gedränge  
lieber rein ins Vergnügen!***



**So einfach geht's!**

[www.riem-arcaden.de](http://www.riem-arcaden.de)



**RIEM  
ARCADEN**

# Leben lernen

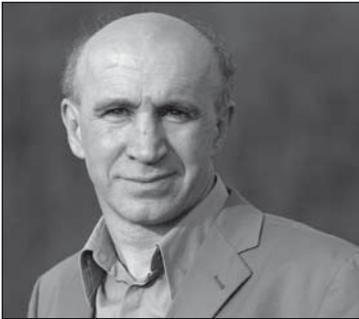


Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser  
der Take Off,

viele Eltern wollen für ihre Kinder das Beste. Schon in der zweiten Klasse Grundschule wird auf das Gymnasium vorbereitet, Druck und Stress bestimmen nicht selten das Leben der Kinder.

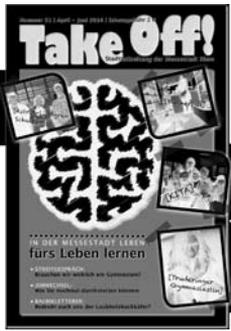
Die Messestadt als Kosmos vieler Nationen, Religionen, Berufe und vielfältiger interkultureller Erfahrungen könnte einen neuen Aufbruch in der Bildungslandschaft wagen. Wir Messestädter könnten gemeinsam fordern, dass eine Gemeinschaftsschule für die gesamte Messestadt entsteht – Kein Kind aus der Messestadt muss sich nach der vierten Klasse Grundschule entscheiden: Gehe ich ins Gymnasium, auf die Real- oder Mittelschule? Stellen wir die Dinge in den Mittelpunkt, um die es bei der Bildung gehen sollte: Die Welt wahrzunehmen, sie zu begreifen, seinen eigenen Platz als Mensch in der Welt zu erobern und seinen Sinn zu finden. Dieses „Leben Lernen“ braucht Zeit für Experimente und für Wege, die sich als Umwege herausstellen oder gar Sackgassen.

Jeder Schritt, den ein Mensch geht, hat seinen Sinn, jeder Schritt ist Teil seiner Bildung. Gemeinschaftsschule bedeutet für die meisten Kinder, sie bleiben bis zur

10. Klasse im Klassenverbund und können anders gefördert werden als bisher, und so nach und nach herausfinden, was sie wirklich im (Berufs-)Leben interessiert. Die frühe Aufteilung von Schülern nach der vierten Klasse ist im europäischen Vergleich eher die Ausnahme. Die Gemeinschaftsschule bietet für die Messestadt die Chance, einen eigenen Weg der Bildung zu gehen und für die Kinder, die Chance von einander und gemeinsam zu lernen. Einen eigenen Messestädter Weg in der Bildungspolitik zu gehen, bedeutet auch, dass wir uns alle um die Bildung aller Kinder und Jugendlichen gemeinsam kümmern und die Schulen durch unser ehrenamtliches Engagement unterstützen.

Diese Ausgabe widmet sich der Bildung. Es ist das bisher umfangreichste Schwerpunktthema der Take Off! geworden. Die Beiträge zeigen, dass Lernen viel, viel mehr ist als in die Schule gehen und Stoff pauken. Lassen Sie sich inspirieren und finden vielleicht auch Sie einen neuen Zugang, eine neue Idee für Ihre persönliche Entwicklung oder für die (Weiter-)Bildung in Ihren Familien.

*Gerhard Endres*



Seite 25



Seite 29



Seite 37

**Editorial**

Leben lernen 3

**Rückblick**

Vernissage schwarz-weiß 5  
 Ü30 Party – Schlecht zum Flirten, gut zum Tanzen 6

**Schwerpunkt Lernorte**

Die Messestadt bekommt ein Gymnasium – aber nicht alle jubeln 8  
 Wo Schule richtig Spaß macht 10  
 „Schulleiterin wollte ich nur hier werden“ 11  
 „Einfach nur toll!“ 12  
 Nicht immer bringt’s das schnelle Studium 14  
 In den Kindergartenalltag reinschnuppern 15  
 Die Schule wächst und wächst und wächst ... 16  
 Wer behauptet eigentlich, dass die heutige Jugend nichts lernen möchte? 17  
 Schule und Bildung – besser, interessanter und individueller 18  
 Mit „Brotbrösel“ eine Firma gegründet 20  
 „Die Ballettschule ist eine richtige Schule“ 21  
 Grenzen einhalten, Freiheit erfahren 22  
 Mit „musica mobile“ in die spannende Welt der Musik 23  
 „Eine Stadtteilbibliothek ist überfällig“ 24  
 Hilfe beim Neustart 25

**Die Messe München informiert**

Das MOC Veranstaltungszentrum München – immer einen Besuch wert 27

**Stadtteil voller Leben**

Fallen bald auch in der Messestadt die ersten Bäume? 28  
 Glückwunsch und viel Erfolg! 29  
 „Alle Vögel sind schon da ...“ 29

**Kultur**

Programm der Kultur-Etage April bis Juni 30

**Feinster Senf**

Wie ich mich bei Edeka für meine saure Muttermilch rächte 34

**Kids**

Wenn „Kindsköpfe“ Geschichten erfinden, Teil 7 35  
 Pfingstferien mit Lilalu 36  
 „Dabei sein beim frei sein“ 37

**Gesundheit**

Mit Code gegen Fahrrad-Diebstahl 38  
 Sie lesen – wir putzen! 38  
 Wenn das Lernen zum Alptraum wird 39

**Gott und die Welt**

Geistliches Hausbuch – Lebensbuch – Glaubensbuch 40  
 Mai – Monat der Gottesmutter Maria 41  
 Rentenberatung 41  
 Bildung für Herz, Hand und Sinne 42  
 Auf ins Abenteuerland: Kinderzeltlager 42  
 Aktivitäten des Muslimischen Forums 43  
 Neue Christliche Freikirche in Riem 44

**Veranstaltungskalender**

45

**Wichtige Rufnummern**

49

**Impressum**

50

**Mitgliedsantrag Bürgerforum Messestadt e.V.**

51

**Anzeigen**

Riem Arcaden 2  
 musica mobile 7  
 Frauenwohnen 43  
 Kultur-Etage 52

Die nächste Take Off! erscheint Anfang Juli 2014. Redaktionsschluss ist am 15. Mai 2014.

# Vernissage schwarz-weiß

Erste Ausstellung der Fotowerkstatt in der Kultur-Etage vom 7. Januar bis 7. Februar 2014



*(im Uhrzeigersinn von links oben) Fotogruppenmitglied Winfried Tattusch eröffnete die Vernissage mit erklärenden Worten. Inge Neumann (links) mit Besucherin vor ihren Bildern. Die Mitglieder der Fotowerkstatt. Motive für das Motto der ersten Ausstellung fanden sich in der Messestadt reichlich.*

Fotos: Christian Knabe (2 + 3), Hermann Schremm (1, 4 + 5)





# Ü30 Party – schlecht zum Flirten, gut zum Tanzen

Im Februar fand die 22. Ü30 Flower Power Party im Jugendzentrum Quax statt. Bei vielen Messestädtern haben die Partys, die jetzt schon seit 10 Jahren mindestens zweimal im Jahr stattfinden, einen festen Platz im Terminkalender, einige nennen sie gar unseren „Dorfanz“. Angela Reim hat sich im Café Icarus mit den Veranstalterinnen Moni Axmann und Renate Fischer zum Interview getroffen.

## Wie kamt ihr auf die Idee?

Als unsere Kinder so zwischen 5 und 8 waren, wollten wir endlich mal wieder richtig tanzen gehen. Aber mit so kleinen Kindern geht das eben am besten, wenn die Location ganz nah ist.

## Wie macht ihr Werbung?

Zu Beginn ging die Werbung nur über Aushänge in den Häusern, seit ein paar Jahren haben wir zusätzlich noch einen E-mail-Verteiler eingerichtet.

Wie hat sich der Besucherkreis entwickelt?

Zuerst reichte uns der kleine Raum vor der Bar im Quax. Es kamen so 50-60 Leute. Bei der vorletzten Party im November waren 160 Personen da, ein absoluter Rekord! Während am Anfang nur Messestädter da waren, kommen jetzt auch deren Freunde.

Zu den Parties muss man sich schriftlich bei euch mit Geld im Umschlag anmelden. Wie ist die Anmeldemoral eurer Gäste?

Beim letzten Mal haben sich 90 Gäste angemeldet und 70 kamen noch spontan dazu. Wir würden uns sehr

wünschen, dass auch die Gäste, die nicht am Buffet teilnehmen wollen, sich bei uns anmelden. Das würde uns die Planung enorm erleichtern.

## Macht ihr Gewinne?

Einmal hatten wir einen Verlust von 4,58€. Inzwischen bleibt durchaus was übrig. Den Überschuss verteilen wir an die DJs in Form von Getränkegutscheinen oder wir beiden gönnen uns mal ein Essen.

Wie unterscheidet sich die Ü30 Flower Power Party von „normalen“ Ü-30 Parties?

Es geht schon damit los, dass wir schon um 20.00 Uhr loslegen. Es gab auch mal die Beschwerde, dass die Party sich schlecht zum Flirten eignet, da das Publikum zum Großteil aus Paaren besteht. Bei uns steht halt das Tanzen im Vordergrund.

**Wer ist sonst noch an der Durchführung der Parties beteiligt?**

Die DJs Hasi, Jürgen Strobl und Martin Reim legen quasi umsonst für uns auf. Bei ihnen möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken! Das Quaxteam hinter der Bar ist immer sehr freundlich. Michi, der Wirt vom Icarus, beliefert uns mit dem leckeren Buffet und der Miternachtssuppe. Außerdem gibt es schon seit geraumer Zeit Einlagen. Wir freuen uns immer, wenn Leute aus der Messestadt Lust haben, was beizutragen!



**Angela Reim** Moni und Renate, die beiden Party-Organisatorinnen

Foto: A. Reim



**KulturEtage der Messestadt (i.d. RiemArcaden)  
Musikalische Früherziehung & Frühförderung**

Musikunterricht mit dem Qualitätszertifikat  
des Tonkünstlerverbandes Bayern  
und des Verbands Bayerischer  
Sing- und Musikschulen



*Zeitgemäße Musikpädagogik:  
mobil – flexibel – kompetent!*

**DIENSTAG: Kursbeginn 06.05.2014 – 10 Termine**

15.30 Uhr: „Flöten-Spatzen“, erster Instrumental-Unterricht für Kinder ab 6 Jahre  
16.15 Uhr: „Xylo-Flöhe 2“ /Teil 2, Musikalische Früherziehung für Kinder ab 5 Jahre  
17.00 Uhr: „Gitarren-Zwerge“ – erster Instrumental-Unterricht für Kinder ab 6 Jahre

**MITTWOCH: Kursbeginn 30.04.2014 – 10 Termine (mit eigenem Xylophon/Glockenspiel)**

16.00 Uhr: „Xylo-Flöhe 1“, Musikalische Früherziehung für Kinder ab 4 Jahre  
16.45 Uhr: „Xylo-Flöhe 2“, Musikalische Früherziehung für Kinder ab 5 Jahre

**FREITAG: Kursbeginn 02.05.2014 – 10 Termine**

16.00 Uhr: „Musik-Kreisel“, Musikalische Früherziehung für Kinder ab 3 Jahre  
16.45 Uhr: „Musik-Zirkus“, Musikalische Frühförderung für Kinder ab 1,5 Jahre (Restplätze)

**KONTAKT:** Johanna von Mikusch-Buchberg – staatl. gepr. Musiklehrerin  
www.musicamobile.de – Tel: 089/4705686 – 0171/7995954 – contact@musicamobile.de

Ein Streitgespräch zwischen zwei Bewohnern

# Die Messestadt bekommt ein Gymnasium – aber nicht alle jubeln

Bürgerengagement lohnt sich – die Forderungen der Messestädter nach einem Gymnasium werden endlich gehört. Oberbürgermeister Christian Ude hat es uns in seiner Februar-Kolumne definitiv zugesagt. „Endlich!“ sagt Take Off!-Redakteurin Birgit Heisig. „Wir brauchen kein Gymnasium“ ist dagegen die Meinung ihres Kollegen Gerhard Endres.

**Gerhard:** *Wofür brauchen wir hier denn ein Gymnasium?*

**Birgit:** Es ist doch sinnvoll, eine Schule da zu bauen, wo die Schüler sind. Wir sind der kinderreichste Stadtteil – es gibt aber nur eine Förder- und eine Mittelschule.

*Außerdem gibt es noch eine Berufsschule. Und alle sind ausgezeichnet.*

Das bestreite ich nicht, aber nur für einen Teil der Kinder. Mehr als die Hälfte gehen auf eine Realschule oder ein Gymnasium.

*Das bayerische Gymnasium versteht sich als Eliteschmiede, für diejenigen Kinder, die schon viel von zu Hause mitbringen. Wie viele Migranten in der Messestadt fordern ein Gymnasium? Warum gehen in Starnberg fast 100 Prozent ins Gymnasium?*

... und in der Messestadt gefühlt vielleicht ein Drittel. Das wundert mich auch immer. Aber man kann die Forderung nach einem Gymnasium nicht von der Nationalität abhängig machen. Auch Messestadtkinder mit Migrationshintergrund schaffen den Übertritt.

*Gerade hier in der Messestadt brauchen wir eine Gemeinschaftsschule für alle Schüler bis zur 10. Klasse. Integration und Wertschätzung statt Selektion.*

Wenn eines der für München geplanten Gymnasien hier gebaut wird, statt in Schwabing oder Harlaching, erhöht das die Bildungsgerechtigkeit. Es ist auch ein Zeichen an die Messestädter Schüler, dass man ihnen das Abitur zutraut.



Gerhard Endres

Foto: privat

*Nur Deutschland hat so eine frühe Trennung der Schüler.*

Stimmt – wir haben Freunde in Norwegen und sind manchmal neidisch, wie entspannt Schule dort ist. Das bayerische Schulsystem wird sich aber in absehbarer Zeit nicht so radikal ändern. Leider.

*Alle Oberbürgermeister-Kandidaten fordern nun eine stadtteilbezogene Bildungslandschaft, das bedeutet, da bewegt sich was. In der Messestadt kann man einen Aufbruch starten, für eine bessere Ausstattung der Mittelschule, für Streetwork und eine Gemeinschaftsschule.*

Allen Klischees zum Trotz braucht die Mehrheit der Kinder hier nicht Mittelschulen und Streetwork. Beides ist wichtig – schließt aber ein Gymnasium nicht aus. Ein Sondermodell für unser Viertel hätte den abwertenden Unterton „Messestadtkinder schaffen es sonst nicht“. Mal abgesehen davon, dass ich nicht glaube, dass die Akzeptanz für eine Versuchsschule groß wäre.

## Keine Lust auf „Multi-Kulti-Ghetto-Kids“

*Für die Eltern, die ihre Kinder unbedingt auf ein Gymnasium schicken möchten, gibt es doch gut erreichbare Schulen im Umland und in den Nachbarstadtteilen.*

Diese Schulen sind überfüllt und wählen ihre Schüler nach dem Wohnort. Zwischen den Zeilen kommt schon mal die Botschaft an, dass manch eine Schule nicht gerade Lust auf unsere „Multi-Kulti-Ghetto-Kids“ hat. Das führt dazu, dass Bildungsbürgereltern im Extremfall einen Zweitwohnsitz neben der Wunschschule anmelden, während Nichtakademiker-Familien aufgeben. In einem Messestadt-Gymnasium würden sie vielleicht zusammenbleiben.

*Ich finde, wir sollten diskutieren, was die Schüler in der Messestadt brauchen – nicht die Eltern! Für viele Eltern gilt das Gymnasium als Königsweg. Warum gibt es den Druck auf die Kinder ab der 2. Klasse Grundschule, zum Teil schon mit Nachhilfeunterricht? Wissen die Eltern, was sie ihren Kindern oft antun?*

Seine Kinder um jeden Preis auf das Gymnasium zu zwingen, ist doch eher ein Starnberg-, als ein Messestadt-Thema.

*Bisher – weil es noch kein Gymnasium gibt. Aber in Zukunft ist jeder Messestädter, der nicht aufs Gymnasium geht, für viele ein Mensch 2. Klasse. Und das völlig zu Unrecht: Im Gymnasium werden vor allem die kognitiven Fähigkeiten gefordert, doch Intelligenz ist viel umfassender.*



Birgit Heisig

Foto: privat

*Warum gibt es das Volksbegehren gegen das achtjährige Gymnasium? Geschieht im Gymnasium in der Regel ganzheitliche Bildung, auch Charakterbildung – oder ist es vor allem Wissen, damit die Menschen funktionieren?*

Meine beiden Kinder gehen auf verschiedene Gymnasien. Ich mag das G8 wirklich nicht verteidigen, aber es gibt viele engagierte Lehrer, die den Kindern mehr mitgeben, als vielleicht im Lehrplan steht.

*Mittlerweile erreichen mehr als 50 Prozent der Studierenden die Berechtigung zum Studium nicht über das Abitur. Beruf sollte immer auch eine Berufung sein. Wir haben ein phantastisches duales Ausbildungssystem, das mittlerweile auch international nachgeahmt wird. Ich verstehe nicht, dass der 2. Bildungsweg so abgewertet wird. Da fehlt an den Schulen die Information und das Vorbild. Meistens hat nur der Hausmeister eine duale Ausbildung absolviert.*

Ich fühlte mich in der Schule meiner Kinder sehr gut über alle Ausbildungswege informiert, übrigens durch eine Lehrerin, die selbst über den 2. Bildungsweg ihren Traumberuf gefunden hat. Natürlich kann ein Handwerksberuf Berufung sein – ich kenne aber auch Juristen, Mathematiker und Literaturwissenschaftler, die in ihrem Beruf aufgehen. Was hältst Du von einem Schlusswort?

*Ich fordere in der Messestadt eine gemeinsame Schule der Zukunft, also eine Schule für alle Kinder bis zur 10. Klasse – sonst fördern wir die Selektion gerade in einem Stadtviertel, in dem Zusammenhalt gefördert werden sollte. Hoffnung, Visionen, und die Kraft für was Neues statt Ausrichtung auf ein Bildungssystem des 18. Jahrhunderts.*

## Bildung als Genuss

Als katholisches Mädchen vom Land gehörte ich in den frühen 70er-Jahren zu den typischen Bildungs-Sorgenkindern: „Ein Mädchen heiratet doch sowieso...“ Ich bin meiner Grundschullehrerin immer noch dankbar, dass sie meinen Vater umgestimmt hat. Ich habe Bildung genossen – und gerade die Dinge, die ich in meinem Beruf nicht brauche, bereichern mein Leben ungemein. Diese Erfahrung wünsche ich allen Messestadtkindern – denen, die es mit links schaffen und den heutigen Sorgenkindern. Deshalb braucht die Messestadt JETZT ein Gymnasium. Natürlich eines, das so gebaut ist, dass es für alternative Lernkonzepte und die individuelle Förderung geeignet ist. So ein Gymnasium wird auch schnell eine Gemeinschaftsschule.



Laura, Noah, Ossian, die Schülersprecher in einer Lerninsel für selbstständiges Lernen

Fotos: G. Endres

## Wo Schule richtig Spaß macht

### Ein Besuch am neuen Truderinger Gymnasium

Ossian, Laura und Noah, die Schülersprecher des Gymnasiums Trudering erwarten mich schon am Eingang. Laura ist stolz auf „ihre“ Vorzeigeschule, viele Gruppen und Architekten würden die Schule besuchen. Ihr gefällt die Helligkeit im ganzen Schulhaus und dass sehr lange gemeinsam nach der richtigen Farbe für die Spinde gesucht wurde.

Schon bei der Eröffnung, bei der ein von allen Schüler gedrehter temporeicher Film gezeigt wurde, zeigt sich: in der Schule ist Bewegung. Die Schülersprecher führen mich zu den Lerninseln, zum Schülercafe, wo sie selbstständig lernen und sich aufhalten können. Die erste Aufgabe der Schülersprecher ist, die Wünsche und Ide-

en der Schüler aufzugreifen, „Wir sind die Stimme der Schüler“, sagt Ossian, der die 8d besucht.

Eine Klasse möchte ein anderes Essen, andere wollen eine bessere Party, erklärt Laura, die 2. Schülersprecherin. Kontaktlehrerin Meike Wiese ist nur zu Beginn des Gesprächs dabei. Sie sagt, dass die neue Form des Unterrichts für Lehrer schon anstrengend und in den Fächern Mathe, Physik und Chemie eher schwierig zu verwirklichen sei. Noah aus der 6c findet, dass die Lehrer trotzdem meist gut gelaunt in den Unterricht kommen. Sie haben ein eigenes Lehrerzimmer, nah an den Klassen. Die Jahrgangsstufen sind auf dem gleichen Flur, jedes Jahrgangscluster hat eine Lerninsel, zum freien Lernen. Frau Wiese erzählt, dass die fünften Klassen am eifrigsten beim selbständigen Lernen mitmachen, allerdings schon mal am Freitag müde sind. Laura gefällt, dass die Schüler, je stärker sie mitarbeiten, um so eigenständiger lernen und in die Lerninseln gehen. Gut für die, die hier sind. Aber nicht alle interessierten Schüler konnten aufgenommen werden, es gibt eine Warteliste.

Gerhard Endres



Modernes Klassenzimmer: 3-Eck-Tische ermöglichen eine schnelle und flexible Unterrichtsgestaltung

Die Rektorin des Truderinger Gymnasiums über Lerninseln, engagierte Lehrer und verunsicherte Eltern

# „Schulleiterin wollte ich nur hier werden“

Das Gymnasium Trudering wurde letztes Jahr im Herbst in Rekordzeit rechtzeitig zum Schuljahr 2013/14 fertiggestellt, kostete 68 Millionen Euro, ein paar Millionen weniger als geplant. Gerhard Endres sprach mit Schulleiterin Susanne Asam.

**Take Off:** Frau Asam, was ist es für ein Gefühl, in einer der modernsten Schulen Bayern zu arbeiten?

**Asam:** Die Besonderheit hier ist, dass es nicht nur eine moderne Architektur hat, sondern dass es auch eine Aufbauschule ist. Das heißt, man kann man miteinander bestimmen, wohin sich die Schule entwickeln soll. Dieser Prozess ist sehr arbeitsintensiv, aber auch sehr spannend.

Wie kamen Sie zur Entscheidung, dieses Gymnasium leiten zu wollen?

Ich war Stellvertreterin in Gräfelfing, dort gefiel es mir sehr gut. Schulleiterin wollte ich nur hier werden. Mir ging es nicht um den Aufbau einer Schule, sondern darum, pädagogisch arbeiten zu können, und dafür ist die moderne Architektur sehr wichtig. Sie gibt Kindern die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu lernen, und unterstützt eine Teamstruktur des Kollegiums. Jeder Lehrer ist in einem Jahrgangstufenteam und trägt Verantwortung für das Team und eine Lerninsel.

Warum ist Ihnen eigenverantwortliches Arbeiten wichtig?

Unser Ziel als Pädagogen muss es meiner Meinung nach sein, die Kinder zu mündigen Bürgern zu erziehen und sie zu lehren, für sich selbst vernünftig entscheiden zu können. Dazu müssen die Schüler selbst mit dem Lernstoff umgehen und erfahren, dass sie für ihren Lernfortschritt selbst verantwortlich sind.

Viele Eltern entscheiden doch für ihre Kinder.

Es sicher gut, wenn die Eltern begleiten, aber irgendwann muss ich als Jugendlicher wissen, wo will ich denn hin in meinem Leben.

Wie reagieren die Schüler auf die neue Schule?

Die Fünftklässler tun sich am leichtesten. Sie kommen zum Teil auch von Grundschulen, wo Eigenverantwortung gepflegt wurde. Aber es gibt auch Schüler, die damit noch nicht vertraut sind. Hier wäre ein Methodentraining wichtig, nicht so sehr die Vermittlung der Inhalte.

Vieles ist ja noch im Aufbau.

Es sind über 40 Lehrer gekommen, die vorher an zehn verschiedenen Schulen waren. Die Schüler kommen im Wesentlichen aus drei Schulen,

wir müssen alle zusammen wachsen.

Bilden verschiedene Lehrer plötzlich ein Team?

Mit den Lehrern habe ich vor der Sommerpause lange zusammengesessen und an pädagogischen und organisatorischen Themen gearbeitet.

## Sehr viele junge Lehrer

Werden Sie beim Aufbau-Prozess begleitet?

Beim ersten Workshop im Juli habe ich zwei Moderatoren geholt. Eine Begleitung setzt aber finanzielle Unterstützung voraus.

Eigentlich wird der Lehrer ja zu meist als Einzelkämpfer ausgebildet.

An unserer Schule wird Teamarbeit ganz groß geschrieben. Ich werde die Schule nicht allein entwickeln, ich werde einen Rahmen setzen, dann müssen alle mithelfen. Es haben sich bereits starke Teams entwickelt, hier arbeiten viele Mannschaftssportler. Es gibt Teams, die hochaktiv die Entwicklung von

*Fortsetzung übernächste Seite*

# „Einfach nur toll!“

Wer kann eine Schule besser beurteilen, als die Schüler, für die sie gemacht ist? Pauline aus der Messestadt war in einer Vorläuferklasse am Michaeli-Gymnasium und ist jetzt in die 7. Klasse ans Truderinger Gymnasium gewechselt.

**Take Off: Welche Schule gefällt Dir besser?**

**Pauline:** Das Truderinger Gymnasium, ganz klar! Die Schule ist viel moderner, die Lehrer sind viel netter und lustiger. Sie quatschen nicht so viel, sondern lassen uns den Stoff selbst erarbeiten. Das macht viel mehr Spass!

**Und wie geht das konkret?**

Wir bekommen einen Arbeitsauftrag, und dann können wir uns in die Lerninsel setzen und ihn bearbeiten. Mal machen wir Vokabelspiele, dann sollen wir etwas im Geschichtsbuch nachlesen und eine Präsentation vorbereiten. Manchmal füllen wir auch Arbeitsblätter aus und kontrollieren unsere Ergebnisse selbst. Wer fertig ist, darf chillen, und die Jungs können sich auch mal fünf Minuten austoben.

**Und was ist, wenn Ihr nichts macht und nur chillt oder tobt?**

Manche Jungs machen schon manchmal Quatsch, dann dürfen sie nicht mehr in die Lerninsel und müssen im Klassenzimmer lernen. Oder sie müssen die Präsentation halten, das ist peinlich, wenn man nichts vorbereitet hat.

**Und was passiert, wenn sich jemand auf Dauer weigert?**

(überlegt) Keine Ahnung, das ist noch nie passiert.

**Ist das nicht nur was für die guten Schüler?**

Ich fands auch im Michaeli-Gymnasium nicht schwer. Aber eine Freundin war wirklich schlecht in der Schule, und die schreibt jetzt Zweier. Die Lehrer haben ihr geholfen, ihren eigenen Lernstil zu entwickeln.

**Und was gibt es außer Schule?**

Im Sommer fahren wir ins Segel-Lager. Außerdem gibt es richtig viele AGs, die zählen als freiwillige Intensivierung. Man kann auch ein Instrument lernen. Das kostet nichts, man muss dann nur bei einer Musik-AG mitmachen, zum Beispiel im Chor singen. Unser Musiklehrer möchte jetzt unserer ganzen Klasse Schlagzeug beibringen, einfach so, weil er Lust drauf hat.

**Gibt's auch was, was Dir nicht gefällt?**

Es gibt ein paar wenige extravagante Lehrer, die machen noch ihren alten Stiefel. Und die Pausen könnten länger sein. Aber sonst ist die Schule einfach nur toll!

*Interview: Birgit Heisig*



*Längere Pausen könnte es schon geben, meint Paulina*

Foto: B. Heisig

## Fortsetzung Interview mit Susanne Adam

Lernzirkeln und Freiarbeit mit vielen eigenverantwortlichen Lernformen vorantreiben. Das Ziel ist, immer wieder zu überprüfen, was gut lief und was verändert werden kann.

**Sind viele Lehrer auch von der Schule angezogen worden?**

Ich habe über 80 Bewerbungsgespräche geführt, für eine Bewerbung gab es unterschiedliche Motivationen. Manche haben gesagt, ich bin jetzt 15 Jahre im Schuldienst, ich möchte was anderes machen und mit dem neuen Raumkonzept arbeiten.

**Konnten Sie alle Lehrer selbst auswählen?**

Personalhoheit hat der Staat, ich konnte vorschlagen und bekam dann Lehrer zugewiesen. Ungefähr zwei Drittel kamen über Bewerbungen und ein Drittel direkt aus der Ausbildung, daher sind wir ein sehr junges Kollegium.

## Messestädter Schüler als Bereicherung

**Wie erleben die Lehrer ihre Rolle, sind sie stärker belastet?**

Es gibt hier eine große Selbstverpflichtung der Lehrer. Viele arbeiten sehr viel mehr als sie müssten. Alles ist neu, man kann nicht auf das Bewährte zurückgreifen, es gibt keine Routinen, jeder will, dass die Schule gut wird. Ich nehme auch Lehrer wahr, die ihren Unterricht total umgestellt haben.



*Christian Ude, Susanne Adam, Ludwig Spaenle bei der Eröffnung*

Foto: G. Endres

**Wie reagieren die Eltern?**

Rückmeldungen kommen ja meist erst dann, wenn es Probleme gibt. Trotzdem: Man merkt, dass es eine sehr große Wohlgesonnenheit, Unvereingenommenheit der Schule gegenüber gibt. Die Eltern sind erstaunt, dass es schon so viele Angebote gibt, einen Frankreichaustausch, Skiurlaub, Schullandaufenthalte, ein Leseförderungsprojekt. Wenn dann ein Papa sagt, ich als Kind hätte schon auf diese Schule gehen sollen, und jetzt ist sie da, das ist schön.

**Verändert der Ganztag die Rolle der Eltern?**

Die Eltern haben nicht mehr so stark die enge Begleitung ihrer Kinder wie vor dem Übertritt aufs Gymnasium. Die Kinder kommen nach Hause und haben schon die Hausaufgaben gemacht. Da sind manche Eltern verunsichert, vor allem wenn die Kinder

mal eine Vier oder Fünf schreiben. Hier müssen wir in der Kommunikation noch nachbessern.

**Messestädter Schüler sind nicht an allen Gymnasien erwünscht: Wie ist das bei Ihnen?**

Wir haben auch viele Kinder aus der Messestadt aufgenommen. Die Messestadt gehört dazu, sie kann eine große Bereicherung für Trudering sein. Von 270 Kindern konnten wir leider nur 160 aufnehmen. Insgesamt kann das Gymnasium den Bedarf im gesamten Stadtbezirk nicht abdecken. Es gibt nur begrenzte Kapazitäten, sonst geht das Pädagogische Raumkonzept kaputt. Pro Lerninsel sind vier Klassenräume vorgesehen. Wir haben in der 5. und 6. Jahrgangsstufe jeweils eine Klasse mehr, sind also jetzt schon überbelegt.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

# Nicht immer bringt's das schnelle Studium

Viele Gymnasiasten streben nach dem Abitur ein Studium an. Oft würde zuvor auch eine fachverwandte Ausbildung Sinn ergeben, aber viele fürchten, dadurch zuviel Zeit zu verlieren. Das ist schade, findet unser Autor, der in der Messestadt wohnt. Er ist Ausbilder in einer Münchener Brauerei und Prüfungsausschussmitglied in der IHK München und Oberbayern und wirbt für die duale Ausbildung.

Die duale Ausbildung beinhaltet die Vermittlung von Lerninhalten (Praxis und Theorie) durch den Ausbildungsbetrieb und die Berufsschule. Eine fundierte Ausbildung bildet in verschiedenen Studienrichtungen gute Voraussetzungen für das anschließende Studium, in dem Abiturienten ohne Ausbildung häufig bereits am Anfang scheitern, weil notwendige Sachverhalte und Basiswissen fehlen. Oft schwenken Studienanfänger, die nur eine kurze Praktikumszeit absolviert haben, um und beginnen dann eine Ausbildung.

Wer zum Beispiel Brauer oder Mälzer werden will, hat zwei Möglichkeiten, eine Ausbildung mit dem Studium zu verbinden. Zum Einen eine Ausbildung mit anschließendem

Studium. Die Dauer einer Ausbildung beträgt drei Jahre. Während dieser Zeit wird der praktische Teil des Handwerks im Betrieb und der theoretische Teil in der Berufsschule vermittelt. Im Anschluss daran folgt ein Studium an der TU Weihenstephan oder Hochschule Weihenstephan/Triesdorf (Diplombraumeister in sechs Semestern, Bachelor in sieben Semestern oder Bachelor/Masterstudium). Zum Anderen ist wie in in einigen anderen Studienrichtungen auch ein duales Studium möglich. Hier werden durch Verknüpfung von Ausbildung und Studium in kürzerer Zeit zwei Ziele erreicht. Beim Brauer und Mälzer sind das die Gesellenprüfung nach drei Jahren und der Bachelorabschluss in Brauwesen

und Getränketechnologie nach 4,5 Jahren; die Gesamtzeit der Ausbildung verringert sich somit um zwei Jahre. Beim dualen Studium wird die praktische Ausbildung, sowie der Theorieanteil in der Berufsschule während der vorlesungsfreien Zeit vermittelt. Hierbei könnte man sogar von einer „trialen“ Ausbildung sprechen, da Ausbildungs-betrieb, Berufsschule und Hochschule zusammenwirken.

In vielen Ausbildungsrichtungen bewähren sich beide Modelle. In jedem Fall bildet die Lehre eine gute Basis für das anschließende oder begleitende Studium.

*Wolfgang Wittkowsky*

# In den Kindergartenalltag reinschnuppern

## Praktikum in einer Kita der Inneren Mission

Wie sieht ein Tag in einem Kindergarten aus? Was macht eine Erzieherin überhaupt? Arbeite ich gerne mit Kindern? Antworten auf diese Fragen lassen sich bei einem Praktikum in den Evangelischen Kindertageseinrichtungen Messestadt-Ost und West finden. Wir bieten sowohl Praktika für Schülerinnen und Schüler an – von der Hauptschule bis zur FOS – als auch Jahrespraktika im Rahmen der Kinderpfleger- und Erzieher/innen-Ausbildung.

„Für uns sind Praktikantinnen und Praktikanten eine Bereicherung, weil sie einen anderen Blickwinkel in unsere Arbeit bringen und die Kinder so auch Kontakt zu Jugendlichen haben“, sagt Gabriele Ochse, Leiterin des Evangelischen Hauses für Kinder Messestadt-Ost. In beiden Kindertagesstätten begleiten Team-Mitglieder die Praktikanten während ihres Einsatzes.

Gabriele Ochse und ihr Team betreuen in der Astrid-Lindgren-Straße 111 Kinder zwischen neun Wochen und sechs Jahren. „Wir arbeiten interkulturell und sind viel in der Natur unterwegs“, sagt Ochse. „Außerdem ist uns das Soziale Lernen sehr wichtig.“

Das Evangelische Haus für Kinder Messestadt West in der Georg-Kerschensteiner-Straße 54 mit 99 Kindern vereint eine Krippe, einen Kindergarten und einen Hort. Kreativität und Bewegung werden dort groß geschrieben. „In unserer teiloffenen Einrichtung können sich die Kinder unter anderem in der Turnhalle, im Kreativatelier und im Labor austoben“, erzählt Leiterin Karen Silvester.



*Berufswunsch Erzieherin? Ein Praktikum bietet einen guten Einblick*

Foto: Innere Mission

Wer sich schon für eine Kinderpfleger- oder Erzieher/innen-Ausbildung entschieden hat, kann sich an der Evangelischen Fachakademie für Sozialpädagogik (FAKS) der Inneren Mission bewerben: Im September 2014 starten dort sowohl ein Ausbildungskurs zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in als auch ein zweijähriges Sozialpädagogisches Seminar (SPS). Dieses ist die Grundlage für die Erzieher/innen-Ausbildung. Nach dem SPS können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Prüfung zum/zur staatlich geprüften Kinderpfleger/in ablegen.

„Mit 120 Studierenden herrscht bei uns eine familiäre Atmosphäre“, sagt Bärbel Mätzler, Leiterin der FAKS. Schwerpunkte in der Ausbildung liegen unter anderem im

musischen und kreativen Bereich; seit 2013 bietet die FAKS auch eine religionspädagogische Zusatzqualifikation an.

*Innere Mission München*

Evangelisches Haus für Kinder  
Messestadt Ost, Gabriele Ochse:  
Tel. 089 189082930  
E-Mail: gochse@im-muenchen.de

Evangelisches Haus für Kinder  
Messestadt West, Karen Silvester:  
Tel. 089 945482-3  
E-Mail: ksilvester@im-muenchen.de

Ausbildung an der Evangelischen  
Fachakademie für Sozialpädagogik:  
Tel. 089 5203179-0  
Internet: www.evangelische-  
fachakademie.de



Hartmut Mehr, Käthe Endl-Winter, Steffen Berner auf dem Sportplatz

Foto: G. Endres

# Die Schule wächst und wächst und wächst ...

Ortstermin mit Leiterin Käthe Endl-Winter in der Astrid-Lindgren-Grundschule

Die Astrid-Lindgren-Schule ist seit 2006 von circa 190 Schülern mit 11 Lehrern auf fast 700 Schüler und fast 50 Lehrer gewachsen, jedes Jahr müssen neue Lehrer integriert werden. Beim hiesigen Konzept der „Sozialwirksamen Schule“ geht es um eine Kultur der gemeinsamen Regeln und Konsequenzen. Auf Klassenebene ist zusätzlich zu den fachlichen Inhalten eine Lernkultur

durch Soziales Lernen einzuüben. Die Schüler werden u.a. durch die Lehrer und die Lernbegleiter individuell gefördert.

Steffen Berner, Leiter der Steuergruppe „Sozialwirksame Schule“ fasst zusammen: „Das Konzept der sozialwirksamen Schule hat sich bewährt, zudem die Arbeit in Teams ein wesentlicher Bestandteil ist.“ Frau Endl-Winter empfindet die

Nachbarschaft sehr freundlich und auch die Zusammensetzung der Schülerschaft in vielen Bereichen als ausgewogen. Auch Pfarrer Martin Guggenbiller erzählte mir, dass er sehr angetan sei vom Schulklima in der Astrid-Lindgren-Schule.

Mit dem Förderzentrum verbindet die Schule ein gemeinsames Pausengelände u.a. mit einer Kletterwand. An dem sonnigen Morgen, an dem

ich die Schule besuche, fühlen sich die Schüler in der Pause sichtlich wohl. Unterstützt werden die Lehrer mittlerweile durch drei Schulsozialarbeiter, die insgesamt 70 Stunden zur Verfügung stehen. Auch Klassenprojekte werden durchgeführt, etwa „Aufgschaut“, das Zivilcouragedeprojekt der Münchner Polizei.

## Keine Probleme, nur Herausforderungen?

Wie sieht der Alltag der Schulleiterin aus? Kurz bevor ich in der Früh in die Schule kam, hat sie schon zwei Gespräche mit Eltern geführt. Langweilig wird es also nicht, denn die Herausforderungen bei den wachsenden Schülerzahlen sind nicht gering. Von Problemen will Endl-Winter aber nicht sprechen: „Ich empfinde den Alltag als Herausforderung“. So brauche das Förderzentrum nun selbst mehrere Räume, die sie der Astrid-Lindgren-Schule geliehen hat. Aufgrund der Raumnot ist die Schulleiterin sehr froh, dass im Herbst ein Pavillon aufgestellt werden kann, in dem zusätzliche Klassenräume und Gruppenräume eingerichtet werden.

Derzeit wird gerade der Antrag auf eine IPS gestellt, d.h. eine spezielle Ganztagsklasse, die in Kooperation mit dem Tagesheim geplant wird. Im Herbst soll begonnen werden. Kinder können dann auch in den Ferien dorthin gehen.

*Gerhard Endres*

## Wer behauptet eigentlich, dass die heutige Jugend nichts lernen möchte?

Es kommt immer darauf an, was und wofür man lernt. Florian Lechner, Aurelia Stöhr, Rene Korcak (v.l.) und Katharina Ballweg (hier nicht im Bild) machen gerade – völlig freiwillig – in ihrer Freizeit einen Jugendleiterkurs. Sie lernen an insgesamt drei Wochenenden und einigen zusätzlichen Projekttagen und Zwischentreffen pädagogische Grundlagen, Persönlichkeitsbildung und wie man Gruppenstunden gestaltet.

Ihre Motivation? Alle vier sind als Ministranten und in der Pfarrjugend aktiv und möchten auch selbst dazu beitragen, dass Kinder einen Ort finden, an dem sie Spaß haben und Freiräume bekommen. Deshalb engagieren sie sich als Pfarrjugendleiter, als Leiter oder Leiterin von Gruppenstunden oder auch als Betreuer/in im Zeltlager – von ihren Lernerfolgen werden also bald viele andere Messestädter Kinder profitieren!

*Katharina Ballweg/Birgit Heisig*



*Von wegen keine Lust auf gar nichts – die Jugendlichen in der Messestadt sind sehr aktiv*

Foto: privat

# Schule und Bildung – besser, interessanter und individueller

Das Team des Quax macht sich auf den Weg in die Kulturschule. Die Angebote an der Helsinkistraße sind längst weit über die Messestadt hinaus bekannt und beliebt.

In den 20 Jahren seit unserem Bestehen hat sich die Kooperation mit Schule massiv verändert – in Richtung Ausdifferenzierung. Der Einstieg war ein loser Kontakt, bei dem offene kulturpädagogische Spiel- und Lernräume ihr Programm auf den Vormittag ausweiteten. So konnten auch Schulklassen unsere Angebote besuchen.

In einem weiteren Schritt forder-

ten Schulen, die die Angebote kennengelernt hatten, ihrerseits Projekte als Ergänzung zum Schulalltag in der Schule. Das ging von kleinen Lerneinheiten im Medienbereich bis hin zu Ökologie- oder Zirkusprojektwochen für ganze Schulen. Dieser Bereich entwickelte sich aufgrund steigender Nachfrage stetig weiter – mit einer steigenden überregionalen Tendenz.

## Nachfrage deutlich höher als das Angebot

Parallel dazu begann das Team im Quax dann spezielle Angebote für Schulklassen im eigenen Haus zu entwickeln, z.B. eine Theatermitmachwerkstatt zur Literaturvermittlung. Damit hat das Haus zusätzliche Auslastung in den Vormittagsstunden erreicht. Die Nachfrage ist hier deutlich höher als das Angebot – Schulen aus dem ganzen Stadtgebiet nutzen mittlerweile diese Blockprogramme.

Als nun das Thema gebundener Ganztage mit einer Verschränkung von Freizeit, außerschulischen Bildungsangeboten und Unterrichtszeit als Einheit in Mittelschulen und Förderzentren als Anspruch immer aktueller wurde, lag es für unsere Partnerschulen nahe, sich dafür einen priorisierten Partner zu suchen, der die außerschulischen Angebote verantwortet. Im Moment sind dies Kursangebote und Aktionen aus den Bereichen differenzierter Sport, Schulspiel und ästhetische Bildung/Medienerziehung und zuzüglich ein bis zwei thematische Blockprojekte im Schuljahr. Im nächsten Schritt ist geplant, auch für die Grundschulen ein adäquates Angebot zu entwickeln.

Parallel zu diesen direkt mit den Schulen verhandelten Bausteinen entwickelte der Verein noch mehrere modellhafte Projekte zusammen mit Landeshauptstadt, Jugendamt



Lernen im Team im „Bildungsexpress“

Fotos: Echo e.V.



Lerntraining in der „Gripsothek“



Experimentierlabor „Die Kleinstens“

und Bezirksregierung, wie eine schultypenübergreifende Mittags- und Nachmittagsbetreuung mit direktem Zugriff auf die offenen Programme der kulturellen Bildung im Haus, eine „Gripsothek“ mit schulergänzendem Kleingruppenunterricht, Angebote der offenen Ganztagschule mit kulturpädagogischen Programminhalten oder KoCheck, ein Berufsorientierungsprojekt mit Kommunikationstraining, Praktikumsphase und Erwerb des „Kompetenznachweis Kultur“.

## Das Kultusministerium blockt eine echte Partnerschaft ab

Es gibt also eine Vielzahl von Angeboten rund um die Schule, allerdings gibt es keine ernsthafte Regelung einer Kooperation auf Augenhöhe, weil das zuständige Landesministerium dies für außerschulische Bildungsträger einfach nicht zulässt, obwohl Schüler wie Schulen enorm davon profitieren würden. Die Bereitschaft der Schulverwaltung, ästhetisch-kulturelle Praxis in den Mittelpunkt aller Bereiche des

Schullebens zu stellen, ergäben den optimalen Nährboden für die von Max Fuchs propagierte Kulturschule – und damit ganz neue Möglichkeiten, bei den Kindern Neugier, Kreativität, Originalität, Orientierung und Teamgeist für eine immer komplexere Welt zu erwerben.

## Selbst-Bildung statt Selektion

„Bildungsprodukte“ wie Ich-Stärke und Kreativität könnten entstehen, indem die Sichtweisen und Ausdrucksmöglichkeiten der Künste professionell „gelehrt“ werden.

Einige ganz konkrete Ansprüche sind dieser Vision einbeschrieben:

- Schule soll aufs Leben vorbereiten. Also muss man den Unterricht für die Lebenswelt öffnen und Praktiker in die Schule bringen, denn nur was mit Neugier gelernt wird, wird unseren Kindern wichtig und bedeutsam und spornt die Leistungsbereitschaft an.
- Schule soll die Chancengleichheit umsetzen. Hausaufgaben im herkömmlichen Sinn sind aber soziale Selektionsmittel. Kinder, denen

die Eltern nicht umfassend dabei helfen können, geraten ins Hintertreffen. Daraus ergibt sich laut Richard David Precht die Forderung: Schulaufgaben statt Hausaufgaben.

- Bildung wird als Selbstbildung definiert – Schule soll Coaching sich selbst bildender Individuen anbieten.

- Wir sollten Schülern Fähigkeiten / Social Skills / Schlüsselkompetenzen vermitteln, nicht nur Wissen.

*Karl-Michael Brand, Echo e.V.*

### Träger des Quax: ECHO e.V.

ECHO ist der Trägerverein, der die Arbeit von Quax, 65' Ost, Denkarium und des Spielmobiles in der Messestadt verantwortet. Die Kernkompetenzen liegen in den Bereichen Inklusion und kultureller Bildung. Internet: [www.quax-riem.de](http://www.quax-riem.de), [www.echo-ev.de](http://www.echo-ev.de)

### Literaturhinweise

Max Fuchs: Auf dem Weg zur Kulturschule, München 2010

Richard David Precht: Anna, die Schule und der liebe Gott – Der Verrat des Bildungssystems an unseren Kindern, München 2013

# Mit „Brotbrösel“ eine Firma gegründet

Im Förderzentrum an der Astrid-Lindgren-Straße betreiben die Schüler ihr eigenes Café

Ausgewählte Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe bewerkstelligen täglich nach einem festen Ablaufplan die Versorgung der Schüler- und Lehrerschaft mit gesunder Brotzeit Pausenverkauf „Brotbrösel“. Die Jugendlichen kümmern sich um die Herstellung und den Verkauf der Waren. Sie sind auch zuständig für die Abrechnung und Neubestellung der Rohware.

Nachmittags betreiben ebenfalls Jugendliche aus der Mittel- und Oberstufe unser Schülercafé. Hier erleben sich die Jugendlichen in einem realitätsnahen Handlungsfeld mit der Möglichkeit der Mitgestaltung eines lebendigen Schullebens. Hier schulen sie Schlüsselqualifikationen und Verantwortungsbereitschaft im Hinblick auf eine berufliche Orientierung. Situativ passende Dialogfähigkeit wird im Verkaufsgespräch geübt. Die Schülerinnen und Schüler lernen betriebliche Abläufe und Bereiche wie Einkauf, Verkauf und Buchhaltung kennen. Das Lernfeld



*Verkauf, aber auch Einkauf und Buchhaltung gehören zu den Abläufen, um die sich die Schüler im Café „Brotbrösel“ kümmern.*

Fotos: Förderschule ALS

Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln wird in der Praxis erschlossen. Die überwiegend selbst hergestellten Waren in Bio-Qualität sollen mit

einer geringen Gewinnmarge angeboten werden. Somit wird bei uns an der Schule eine gesunde Ernährung sichergestellt.

Die Schülerfirma Brotbrösel gibt es seit dem Schuljahr 2012/13 im Sonderpädagogischen Förderzentrum an der Astrid-Lindgren-Straße. Eingerichtet werden konnte sie mit der finanziellen Unterstützung des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Fördergelder über 4.500 € flossen in die Ausstattung und Einrichtung des Schülercafés im Aufenthaltsbereich und in die Einrichtung des Vorbereitungsraumes einschließlich technischer Gerätschaften.

Markus Schleich



# „Die Ballettschule ist eine richtige Schule“

Interview mit Leiterin Ana Prati Goulart



*Ballett stärkt  
Muskulatur,  
Beweglichkeit bis  
hin zur Ausdauer.*

Foto: privat

**Take Off:** Seit wann bieten Sie Kurse in der Messestadt?

**Ana Prati Goulart:** 2006 haben wir unseren ersten Kurs in der Messestadt angeboten. Ganz schnell haben sich 12 Kinder angemeldet. Seitdem bieten wir jährlich neue Ballettgruppen für Kinder ab 4 Jahren an.

**Es heißt oft, Ballett sei schädlich für die Gelenke?**

„Richtig“ in Ballett bedeutet gleichzeitig anatomisch korrekt. Wir legen Wert darauf, den Kindern beizubringen, ihren Körper wahrzunehmen, und alle Bewegungen auf gesunde Art und Weise auszuführen. So gesehen ist Ballett eine sehr ganzheitliche Bewegungsform, stärkt die Muskulatur, Beweglichkeit, Gleichgewicht, Koordination, Ausdauer.

**Ist Ballett nicht eine altmodische, elitäre Kunstrichtung?**

Im Repertoire der internationalen Bühnen gibt es heutzutage neben Prinzessinnen und Prinzen auch sehr kraftvolle, dynamische und moderne Rollenbilder. In meiner Ausbildung

waren Ballett, Modern Dance und Jazztanz gleichwertig. Als Lehrerin für Kinder schätze ich aber die russische Waganova Methode als Grundlage besonders, weil sie sehr ausgereift ist, schrittweise und dabei sehr genau das Können der Kinder erweitert. Gleichmaßen ist es mir ein Anliegen, auch in unserer Schule die Vielfalt des Tanzes zu fördern. Deswegen haben wir bereits unser Angebot auf Jazz for Kids erweitert. Besonders freut es mich, dass in dieser Gruppe viele Jungs mitmachen. In unseren Sommerkursen gibt es regelmäßig Kreativen Kindertanz, Tap Dancing (Stepptanz) und Hip Hop.

**Passt Ballett überhaupt in die Messestadt?**

Ich finde es wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler das kulturelle Bild der Messestadt mitprägen. Deshalb sind wir beim Promenadenfest aufgetreten, bei der Stadtteilwoche, beim Fameri Fest und beim Künstlerfest der Gewofag. Übrigens können Familien, die Arbeitslosen-

geld II oder Wohngeld beziehen, einen Zuschuss zum Honorar für den Ballettunterricht bekommen.

**Wie sehen Sie die Zukunft vom Ballett in Riem in der Messestadt?**

Wir starten in diesem Frühjahr wieder einen Anfängerkurs für Erwachsene. Da unsere Ballettschule noch keine eigenen Räume hat, sind wir bisher in manchen Einrichtungen in Untermiete gewesen. Dabei hat sich besonders mit dem Fameri, dem



Ana Prati Goulart

KiBeG Kindergarten in der Helsinkistraße, dem Wagnis e.V. und dem ASZ eine gute Zusammenarbeit entwickelt. Wir würden gerne eigene Räume im Stadtteilzentrum Messestadt Ost anmieten, um so unser Angebot auf Dauer zu erhalten und auszuweiten.

Ballett in Riem  
Ana Prati Goulart  
Information und Anmeldung:  
[www.ana-ana.de](http://www.ana-ana.de)  
Tel. 089 13936254

# Grenzen einhalten, Freiheit erfahren

## Besuch im neuen Kinderhaus Kai an der Heinrich-Böll-Straße

Seit bald einem Jahr schmücken neue Gebäude die südliche Seite der Promenade am Riemer Park. Hinter der hölzernen Fassade des westlich gelegenen spielen und lernen Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren, in jeweils zwei Kindergarten- und

Grüße empfangen die unerwartete Besucherin. Bevor die Gruppe raus darf, muss erstmal aufgeräumt werden. Es klappt ziemlich gut, nur Ina (Name geändert) sträubt sich: sie wirft Holzisenbahnteile auf den Boden und brüllt. Der Päd-

beruhigt hat, sind im Nu alle Holzisenbahnteile in den Plastikbehälter geräumt.

Eichrichtungsleiter Ralf Großmann spricht mit Leidenschaft über die Herausforderungen der Arbeit mit Kindern, die teilweise eine schwierige Vorgeschichte haben. Das Motto der Arbeit ist ein Ansatz, der für alle Kinder – und auch Erwachsene – gelten sollte: „Freiheit in Grenzen.“ „Uns ist sehr wichtig, dass die Kinder, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, Verantwortung für ihr Verhalten zu tragen lernen“, sagt Großmann.

Ina ist inzwischen am Piratenspielplatz angekommen. Sie steht im Kies und starrt vor sich hin, während die anderen Kinder sich an den blauen Seilen festhalten und laut spielen. Sie ist eine der wenigen Kinder, die die Chance bekommen haben, hier im Kinderhaus Kai gemäß ihren Bedürfnissen gefördert zu werden. Sehr viele andere warten derzeit auf einen Förderplatz – mit ungewissen Aussichten.

*Irene Ferraris*



*Im Kinderhaus Kai wird die Einzigartigkeit eines jeden Menschen gewürdigt*

Foto: Ferraris

Hortgruppen. Auf den ersten Blick sieht es wie eine ganz gewöhnliche Kinderbetreuungsstätte aus. Doch die Kinder hier brauchen eine besondere Förderung und Betreuung. Kai ist nämlich eine Heilpädagogische Tagesstätte. Intensive Betreuung in kleinen Gruppen und Einzelkontakt stehen hier im Mittelpunkt – damit sich Kinder sozial, emotional, motorisch, lebenspraktisch und kognitiv entsprechend ihrem Alter weiterentwickeln können.

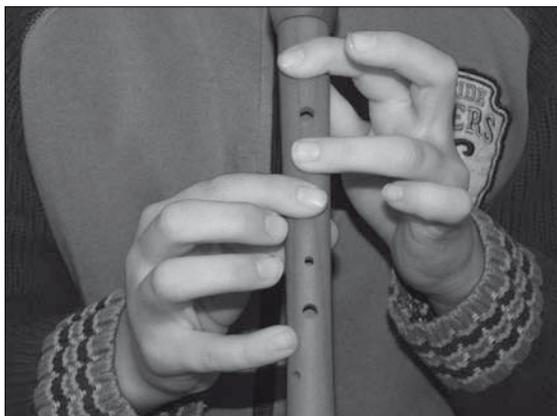
Eine Kindergartengruppe geht heute Vormittag zum benachbarten „Piratenspielplatz“. Es herrscht eine fröhliche Stimmung: viele lächelnde Gesichter und enthusiastische

agoge an ihrer Seite muss liebvoll, aber bestimmt eingreifen: Er hält ihre Hand fest und wiederholt mit sanfter Stimme die Aufgabe: „Jetzt muss man aufräumen!“ Als Ina sich

1971 hatten die Eltern eines hochgradig autistischen Kindes eine Elterninitiative für mehrfach behinderte Kinder gegründet. Daraus sind inzwischen sechs spezielle pädagogische Einrichtungen in München entstanden. Plätze werden nur an Kinder vergeben, die aufgrund eines (fach)ärztlichen Gutachtens eine heilpädagogische Förderung benötigen.

Mehr Informationen unter:

Kinderhaus Kai  
Heinrich-Böll-Str. 104  
Telefon: 089 / 18 90 80 69 10  
E-Mail: riem.leitung@kai-online.de  
Internet: www.kai-online.de



Fotos im Text: Mikusch-Buchberg, links: Dieter Schütz/pixelio

## Mit „musica mobile“ in die spannende Welt der Musik

### Musikalische Förderung von Kindern nach neuestem Wissensstand

Es gilt als erwiesen, dass Beschäftigung mit Musik sich positiv auf die Konzentrationsfähigkeit auswirkt, die Feinmotorik verbessert und die Ausdauer steigert. Musik weckt außerdem Kreativität, bringt seelische Ausgeglichenheit und stellt eine exzellente Möglichkeit dar, sich auszudrücken und darzustellen.



Durch die Steigerung der Denkfähigkeit über die Musik werden Lernprozesse auch in anderen Bereichen erleichtert. Musizieren gilt als eine der komplexesten menschlichen Tätigkeiten: Die aktive Beschäftigung mit Musik ist somit die intelligenteste Form der Intelligenzförderung! Erfahrene Musikpädagogen behaupten seit langem, dass „Talent“, ebenso wie Intelligenz, wesentlich weiter verbreitet ist, als bislang angenommen. Musikalität ist ihnen zufolge stets angelegt und sollte möglichst früh gefördert werden. Erstaunlich

ist doch, dass ein Kind, das zum Sprechen noch zu klein ist, tatsächlich schon einfache Tonfolgen sowie den Rhythmus eines Liedes wiedergeben kann.

Der griechische Philosoph Platon schrieb: „Beruht nun nicht eben deshalb das Wichtigste in der Erziehung auf der Musik, weil Zeitmaß und Wohlklang vorzüglich in das Innere der Seele eindringen und sich ihr auf das kräftigste einprägen?“

Mit meiner elementaren Musikschule „musica mobile“ und dem „Musik-Karussell“, das sich an neuesten lernpsychologischen Erkenntnissen orientiert, biete ich Kindern von eineinhalb bis acht Jahren ein lückenloses Musikangebot. Bereits während meines Musikstudiums mit den Schwerpunkten Konzertgitarre und Opern-/Konzertgesang wählte ich als Zusatzprofession den Fächerkomplex Rhythmisch-Musikalische Früherziehung. Mein Anliegen war und ist es, Familien und Kinder mit Begeisterung an die Musik heranzuführen.

Mein Unterrichtskonzept im elementaren Bereich bietet Eltern die Möglichkeit, den altersgerechten Kurs für ihr Kind zu finden: Los geht es mit dem „Musik-Zirkus“ für Kinder ab eineinhalb Jahre, gefolgt vom „Musik-Kreisel“ ab drei; die auf zwei Jahre angelegte Musikalische Früherziehung mit den „Xylo-Flöhen“ mit eigenem Instrument ist für die Vier- und Fünfjährigen. Ab Sechs startet der erste Instrumentalunterricht mit den „Gitarren-Zwergen“ und den „Flöten-Spatzen“. Sämtliche Kurse finden in den Räumen der KulturEtage in den RiemArcaden statt.

*Johanna von Mikusch-Buchberg*

Kontakt:

Tel. 089 4705686 & 0171/7995954

E-Mail: [contact@musicamobile.de](mailto:contact@musicamobile.de)

Internet: [www.musicamobile.de](http://www.musicamobile.de)

# „Eine Stadtteilbibliothek ist überfällig“

**Bücherbus-Leiterin Eva Grüger freut sich über großes Lese-Interesse in der Messestadt**

In einigen Jahren könnte die Messestadt eine eigene Stadtteilbibliothek bekommen. Wer bis dahin Bücher lesen, Videos schauen oder Hörspiele hören will, der kann sie sich günstig und unkompliziert in einem der Bücherbusse der Stadt ausleihen, die regelmäßig ins Viertel kommen. Eva Grüger ist für den Bücherbus Nummer 6 verantwortlich, der jeden Freitag in der Caroline-Herschel-Straße steht.

**Take Off:** Frau Grüger, sind die Messestädter eher eifrige Leser oder Lesemuffel?

**Grüger:** Im Vergleich zu anderen Stationen wird hier recht viel ausgeliehen. 2013 hatten wir 12.800 Entleihungen.

**Wieviele Artikel haben Sie denn dabei?**

Hier an Bord sind immer zwischen drei und viertausend. Zu unserem Bus gehört aber auch noch ein Magazin mit knapp 20.000 Leihmitteln. Die kann man kostenlos per Internet vorbestellen, dann bringen wir sie mit.

**Wer sind Ihre Hauptkunden?**



*Am entspanntesten liest und leiht es sich zwischen 12 und 14 Uhr.*

Fotos: H. Häuser

Das ist bunt gemischt. Aber natürlich gehen hier Kinderbücher und DVDs besonders gut. Es gibt ja sonst nicht viel Angebot, höchstens noch die Tauschbücherei in der Kultur-Etage. Eigentlich ist eine Stadtteilbibliothek für die Messestadt längst überfällig.



*Bus-Leiterin Grüger ist für 20.000 Medien verantwortlich.*

## Neues Entleihsystem hat Mitarbeiter gestresst

**Wenn wir eine Stadtteilbibliothek am U-Bahnhof Messestadt-Ost bekommen sollten, bedeutet das dann das Aus für den Bücherbus?** Wahrscheinlich. Denkbar wäre höchstens, dass wir noch einmal die Woche vielleicht zu den Riem Arcaden kommen, damit im Westen der Messestadt auch Bücher angeboten werden.

**Manchmal ist die Stimmung des Personals nicht so gut. Da wird ge-**

**reizt reagiert, sogar geschrien.**

**Kunde mischt sich ein:** Das ist halt bayerische Lebensart. Manche brauchen das.

**Grüger:** Im vergangenen Jahr war es für die Mitarbeiter recht stressig, weil wir die Entleihe komplett auf EDV umgestellt haben. Das hat auf die Stimmung gedrückt. Aber jetzt wird es bestimmt wieder besser. Allerdings kommen gerade ab halb 3 Uhr die Leute massenweise, das stresst natürlich auch mal.

**Wann kann man denn am entspanntesten ausleihen?**

Wir sind ab 12 Uhr hier, da ist erst mal bis etwa zwei Uhr wenig los.

*Interview: Hans Häuser*

### Vier Bücherbusse für die Messestadt

Selma-Lagerlöf-Straße 16: Dienstags 17-19 Uhr

Astrid-Lindgren-Schule: Dienstags in ungeraden

Wochen von 8-13 Uhr

Lehrer-Wirth-Schule: Mittwochs in ungeraden Wochen von 8-13 Uhr

Caroline-Herschel-Straße: Freitags 12-16.30 Uhr

Infos im Internet: [www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken/](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken/)

# Hilfe beim Neustart

**Monika Wegat aus der Messestadt berät Frauen, die sich beruflich umorientieren wollen. Sie selbst hat früher auch etwas ganz anderes gemacht.**

Eigentlich könnten wir doch gelassener sein. Denn diese Lebensweisheit stammt aus einer Zeit, in der man nach Beendigung der Schule einen Beruf gelernt und diesen ausgeübt hat, bis man – als Mann – das Rentenalter erreicht, oder – als Frau – einen Versorger gefunden hat. Doch die Zeiten haben sich geändert. Das erlernte Wissen veraltet sehr schnell, Berufe verschwinden, andere entstehen neu. Frauen können – und wollen – sich in der Regel nicht mehr auf einen Ernährer verlassen. Die meisten sind sich dieser Veränderung gar nicht richtig bewusst – man lernt quasi nebenbei, als ständiges „Training on the Job“.

Anders sieht es jedoch aus, wenn man das, was man bisher gemacht hat, nicht mehr machen kann – dann muss man auch als Erwachsener wieder viel Neues dazulernen. Die Gründe hierfür sind vielfältig – gesundheitliche Probleme, die Insolvenz des Arbeitgebers, man hat das Land gewechselt – in der neuen Heimat werden Abschlüsse nicht anerkannt, oder man hat eine Zeit lang etwas ganz anderes gemacht – zum Beispiel sich einige Jahre um die Kin-

Frauen (und Männer) in der Familienphase, die Lust auf eine Veränderung bekommen haben, können sich im Internet unter der Adresse [www.power-m.net](http://www.power-m.net) informieren. Dort finden sich auch die Termine für die nächste Informationsveranstaltung.



*Bringt berufliche Veränderung voran: Monika Wegat*

Foto: privat

der gekümmert. Was nun?

„Bei der Neuorientierung nach einer Familienphase können wir unterstützen!“ verspricht die Messestädterin Monika Wegat. Sie arbeitet für die Frau und Beruf GmbH, eines der Partner-Unternehmen von power\_m. Power\_m ist ein Orientierungsprogramm für Menschen, die wegen Kindererziehung oder der Pflege von Angehörigen mindestens 18 Monate ihr Berufsleben unterbrochen haben und jetzt wieder auf den Arbeitsmarkt zurückkehren möchten. Das Programm ist für die Teilnehmerinnen kostenlos – die Finanzierung erfolgt über die Stadt München, das Land Bayern und die EU.

„Unsere typische Teilnehmerin ist Mutter von zwei Kindern und hat ca. zehn Jahre nicht mehr gearbeitet.

Die meisten Frauen sind sehr gut ausgebildet, viele haben einen akademischen Abschluss, ca. 30% der Teilnehmerinnen haben einen Migrationshintergrund“, erläutert sie weiter. „Das Programm steht auch Männern offen, die kommen bisher aber eher selten.“

Der erste Schritt zur (Neu-)Orientierung ist ein Beratungsgespräch im Anschluss an eine Informationsveranstaltung. Diese finden regelmäßig in verschiedenen Stadtvierteln statt – bisher jedoch noch nicht in der Messestadt. „Ich weiß auch nicht warum, eigentlich gibt es hier viele potenzielle Interessenten und geeignete Räume. Ich werde das mal anregen“ verspricht Monika Wegat. „Aber trotzdem habe ich schon vie-

*Fortsetzung nächste Seite*

le Nachbarinnen in meinen Kursen getroffen oder neu kennen gelernt. „Mir gefällt, wie sich so manchmal Arbeit und Nachbarschaft vermischen. Vor kurzem habe ich sogar eine Kursteilnehmerin an eine Steuerberaterin aus unserer Baugemeinschaft vermittelt.“

## Alte Entscheidungen korrigieren können

Monika Wegat leitet „Workshops zur Kompetenzerfassung“. Griffiger ist der Titel: „Wiedereinstiegs-Check: ich bin – ich kann – ich will“ Durch Übungen ergründen die Teilnehmerinnen, welche Fähigkeiten sie aus ihrem alten Berufsleben noch haben und was sie in der Familienphase dazugelernt haben. „Das ist in der Regel viel mehr, als den Frauen bewusst ist!“ berichtet sie. „Neben den beruflichen Qualifikationen haben die Teilnehmerinnen auch in der Familienphase Kompetenzen hinzugewonnen, die sich im Job verwerten lassen, wie zum Beispiel Verhandlungsgeschick und Konfliktfähigkeit. Hinzu kommen oft auch Hobbies oder ein ehrenamtliches Engagement.“

Auf dieser Basis planen die Frauen gemeinsam mit Monika Wegat und ihren Kolleginnen ein berufliches Ziel – und die Schritte, wie es sich erreichen lässt. „Je nach Ausgangssituation ist das gleich eine gezielte Bewerbung oder die Erarbeitung eines Konzepts für eine tragfähige Selbständigkeit – bei letzterem hilft ein Partnerunternehmen.“ Oft empfehlen Monika Wegat und ihre Kolleginnen aber zunächst einmal eine Weiterbildung, damit die Frauen das Erlernen können, was ihnen noch fehlt, um wieder für den Arbeitsmarkt fit zu werden. Die konkrete Weiterbildung erfolgt dann bei einem Partnerunternehmen, oder sie

bekommen eine gezielte Kursempfehlung aus dem Bildungsangebot der Arbeitsagentur.

„In der Regel klappt das, die Zusammenarbeit ist super!“ berichtet sie. Manchen Frauen genügt ein Bewerbungstraining oder ein Computerkurs, um vorhandene Fertigkeiten auf den aktuellen Stand zu bringen. Andere bauen auf ihrer alten Ausbildung auf, um ihre Kenntnisse woanders einzubringen. Hierfür können Qualifikationen hinzugewonnen werden. „Für manche ist das Programm aber auch eine Chance, eine alte Berufsentscheidung zu korrigieren und etwas ganz anderes anzufangen. Das finde ich richtig spannend!“

## Auch Übergangsjobs sollten in die richtige Richtung führen

Egal, wo der Weg hingeht. Frau und Beruf betreut die Frauen während des gesamten Wiedereinstiegsprozesses weiter. „Die Betreuung ist sehr individuell und abhängig von den Zielen der Frau. Wir überlegen die erforderlichen Schritte, um die Ziele zu erreichen. Wir beraten, ob es sich lohnt, Zeugnisse aus anderen Ländern anerkennen zu lassen, geben Tipps, wie man am besten passende Stellenangebote findet und sein berufliches Netzwerk reaktiviert, motivieren, networken, überzeugen Arbeitgeber von unserem Projekt, usw.“ sagt sie und ergänzt: „Das lohnt sich! Wir haben sehr gute Wiedereinstiegsquoten und mittlerweile gibt es viele Unternehmen, die gezielt Mitarbeiter aus unserem Teilnehmerkreis suchen.“

Die richtige Person an den richtigen Platz zu bringen, ist Monika Wegats Leidenschaft. Ihr ist wichtig, dass die Frauen ihre Ziele nicht aus den Augen verlieren. „Auch wenn man nicht so wählerisch sein kann,



EDV-Schulung bei power\_m Foto: power\_m

weil man das Geld braucht, ist es wichtig, dass auch ein „Übergangsjob“ in die richtige Richtung führt!“ ist sie überzeugt.

Sie lebt das auch vor. Ursprünglich war sie selbst Teilnehmerin eines Orientierungskurses. Nach zwei Monaten wurde sie gefragt, ob sie nicht Kursleiterin werden möchte. Das war ein Seitenwechsel in mehrfacher Hinsicht. Vor ihrer Familienpause war sie für das Personalmarketing von großen Unternehmen verantwortlich. „Ich habe früher selbst Bewerber beurteilt – deshalb kann ich den Frauen gute Tipps geben.“ Auch wenn sie im Vergleich zu ihrer früheren Tätigkeit sehr viel weniger Geld verdient, sieht sie ihre jetzige Position nicht als Abstieg. „Ganz im Gegenteil – das ist lebensabschnittsbezogene Berufsplanung.“ Eine Führungsposition im Personalbereich lässt sich ihres Erachtens schlecht mit Familie vereinbaren. Ihr gefällt, dass sie bei ihrer jetzigen Tätigkeit an Gelerntes anknüpfen kann und sie dabei etwas sehr sinnvolles macht. Bei all dem denkt sie aber auch langfristig. „Bei jedem Kurs lerne ich ungemein viel dazu.“ Der nächste Schritt ist, nebenberuflich eine Coaching-Ausbildung zu machen. „Und dann möchte ich vielleicht einen größeren Fokus auf die Vermittlung von Frauen in MINT-Berufen legen, damit erweitere ich auch mein eigenes Netzwerk.“

*Birgit Heisig*

# Das MOC Veranstaltungszentrum München – immer einen Besuch wert



Messen für die Zielgruppe 50plus und für High-End-Fans

Foto: Messe München

## Wussten Sie eigentlich, dass zur Messe München auch das MOC Veranstaltungszentrum München in Freimann gehört?

**D**ort finden regelmäßig sehr beliebte Publikumsveranstaltungen statt. Anfang April zum Beispiel Deutschlands größte Messe für die Zielgruppe 50plus mit dem Namen „Die 66“. Sobald die Kinder aus dem Haus sind, der Job (fast) geschafft ist, beginnt ein neuer spannender Lebensabschnitt.

Auf der „Die 66“ können sich die Besucher vom 4. bis 6. April 2014 Anregungen, Ideen und Perspektiven holen und nicht zuletzt gute Unterhaltung genießen. Mehr als 450 Aussteller informieren aktuell und aus erster Hand zu Themen wie Gesundheit, Wohnen, Reisen, Mode, Sport,

Finanzen und Kultur. Das Programm umfasst 300 Vorträge und Workshops mit Top-Experten. Besonderes Highlight: Auch viele Prominente Gäste aus Politik, Musik- und Showbusiness wie Ottfried Fischer, Wolfgang Fierek, „Traumschiffkapitän“ Siegfried Rauch, Christian „Fonsi“ Springer oder Gaby Köster schauen auf der Messe im MOC vorbei. (Informationen unter: [www.die-66.de](http://www.die-66.de)).

Ein weiteres Highlight im MOC Veranstaltungszentrum München ist die Audio Messe „High End“, die dieses Jahr vom 15. bis 18. Mai 2014 stattfindet. Die Messe HIGH END

München ist Europas größte Spezialmesse für hochwertige Unterhaltungselektronik. Zahlreiche Aussteller präsentieren auf der HIGH END das Neueste aus der Bild & Ton-Technologie. Das Angebot der Messe umfasst alle Technologien, die das musikalische Ereignis unverfälscht und mit höchster Präzision in das heimische Wohnzimmer transportieren. Interessante Vorträge rund um das Thema Bild & Ton runden das Angebot der HIGH END München ab (Informationen unter: [www.highendsociety.de](http://www.highendsociety.de)).



Fotos: Hans Häuser



Die Baumkletterer versuchen, dem Laubbockkäfer Einhalt zu bieten

Wer verdächtige Bäume entdeckt, sollte ein Foto an das Landesamt für Landwirtschaft mailen: [alb@lfl.bayern.de](mailto:alb@lfl.bayern.de)  
 Infos zum Käfer im Internet: [www.lfl.bayern.de/ips/pflanzengesundheit/024167/](http://www.lfl.bayern.de/ips/pflanzengesundheit/024167/)

## Fallen bald auch in der Messestadt die ersten Bäume?

Der Laubholzbockkäfer kommt näher. Die Quarantänezone reicht jetzt bis zur Heinrich-Böll-Straße. Es regt sich Kritik an den umfassenden Rodungen, aber die Behörden machen weiter.

Gleich hinter der östlichen Stadtgrenze kann man beobachten, was auch Teilen des Riemer Parks und vielen Gärten der Messestadt drohen könnte: In Salmdorf und Otendichl stehen keine Ahornbäume, keine Weiden, Rosskastanien und Pappeln mehr, die Lieblingsbäume des Asiatischen Laubholzbockkäfers. In Salmdorf sind zusätzlich alle Birken verschwunden. Sie wurden nicht alle von ihm aufgefressen, noch nicht einmal alle waren befallen, dazu ist er zu klein und zu faul. Sie wurden gefällt im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Landwirtschaft (LfL).

„Wir entnehmen soviel wie nötig und so wenig wie möglich“, sagt LfL-Expertin Alexandra Kelch der Take Off! Die befallenen Bäume würden ohnehin langsam absterben, in vielen auf den ersten Blick gesunden Bäumen fänden sich nach

der Fällung ebenfalls Käferlarven. Der Laubholzbockkäfer ist aus Asien eingeschleppt, er hat hier kaum natürliche Feinde und gilt als extrem gefährlich. Deswegen hält sich sogar Martin Hänsel vom Bund Naturschutz mit Kritik an den umfangreichen Rodungen ziemlich zurück. Allerdings sagt er auch: „Das ist eine grimmige Bekämpfungsstrategie, die sich massiv auf die Landschaft auswirkt.“

### „Wo bleibt der Naturschutz?“

Andere werden deutlicher: In einem Internetforum von Insektenkundlern schreibt einer, mit dieser Vorgehensweise „machen sie das Lebensgebiet von 100, wenn nicht 1.000 anderen Arten kaputt“. Das sei nicht nur fragwürdig, sondern kriminell, findet ein anderer, und er

fragt: „Wo bleibt der Naturschutz?“

Anfang März hat das Landesamt die Quarantänezone ausgeweitet, in der auch Privatleute regelmäßig ihre Bäume auf Käferlöcher untersuchen und bei Verdacht melden sollen. Die Zone reicht im Westen jetzt gut bis zur Heinrich-Böll-Straße. Das LfL kontrolliert auch in der Messestadt mit Baumkletterern und Spürhunden. Noch ist hier kein kranker Baum entdeckt worden.

Hoffnung macht Expertin Kelch, dass die ebenfalls betroffene oberösterreichische Stadt Braunau am Inn mit ähnlichen Maßnahmen erfolgreich zu sein scheint. Sie galt zuletzt als befallsfrei – allerdings erst nach Jahren großflächiger Bäumfällungen. Wie gut oder schlecht die Lage bei uns ist, wird sich im Herbst zeigen – dann ist die nächste Käfergeneration ausgeflogen.

Hans Häuser

# Glückwunsch und viel Erfolg!



## Neuer Vorstand im fameri

Jeder der schon einmal ehrenamtlich tätig war, weiß, wie wichtig es ist, für sein „Baby“ qualifizierte Nachfolger zu finden. Darum freue ich mich, Ihnen das neue Vorstandsteam des beliebten Familienzentrums fameri in Messe West vorstellen zu können. Fünf engagierte und lebenslustige Damen, welche auch außerhalb von Familie und fameri aktiv sind: Ayse Khalil und Sabine Pacher führen ihre im letzten Jahr begonnene Amtszeit fort. Eva Eder, Sarah Aljaf und Marianne Tuscholke werden ihnen nun zur Seite stehen. Herzlichen Glückwunsch!

*Christine Jesuiter*



*Der neugewählte Vorstand des Familienzentrums (v.l.n.r.): Eva Eder, Sabine Pacher, Sarah Aljaf, Ayse Khalil und Marianne Tuscholke*

Foto: fameri

### Ferientermine im fameri:

Dienstag, 15. & 22. April, sowie 10. & 17. Juni, 09:30–11:30 Uhr, Offener Treff und Eltern-Kind-Gruppe  
Mittwoch, 16. & 23. April, sowie 11. & 18. Juni, 10:00–13:00 Uhr, Offener Treff und Kinderprogramm.



*Das ist ein ... Buchfink* Foto: Winfried Reng

### Termine:

10. Mai, Treffpunkt Platz der Menschenrechte, Schwerpunkt Riemer Park, Westteil.  
24. Mai, Treffpunkt Platz der Menschenrechte, Schwerpunkt Riemer Park, Nordteil.  
Bei Regen fällt die Vogelexkursion aus.

## „Alle Vögel sind schon da ...“

### Vogelexkursion im Riemer Park durch den AK Ökologie

Was ist der Unterschied zwischen Amsel und Drossel? Und welche Vögel gehören noch zur Vogelschar? Und kann auch ich als Laie die auseinander halten? – Sicher! Wir werden uns gemeinsam alle Vögel, denen wir begegnen, genau ansehen und anhören. Auch Sie sollten danach zumindest die häufigeren Vögel selbst benennen können.

Dazu treffen wir uns um 6 Uhr in der Früh, da Vögel Frühaufsteher sind. Die Dauer der Veranstaltung

wird voraussichtlich zwei Stunden betragen.

Bitte nehmen Sie, wenn Sie es haben, ein Fernglas und ein Vogelbestimmungsbuch mit. Denken Sie auch daran, dass es in der Früh meistens noch sehr kalt ist! Ziehen Sie sich warm an! Die Veranstaltung ist kostenfrei. Die Vogelexkursion leiten Christian Lucae und Winfried Reng in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Ökologie Messestadt Riem.

*Winfried Reng*



## Programm April



### Fr 4.4. | 09:00 + 10:30 **Gullivers Reisen - Figurentheater für Kinder ab 8 Jahren**

Eine Fantasy-Geschichte aus dem 18. Jahrhundert, frei nach der Fassung von Erich Kästner. Als Riese bestaunt erlebt Lemuel Gulliver, wie es zugeht im Staate Lilliput, in dem er sich, nach einem Schiffbruch gestrandet, nur mit größter Vorsicht bewegen kann, um keinen Bewohner zu zermalmen. Allgemein bejubelt gewinnt er einen Krieg und wird beinahe Opfer von Neid und Intrigen. - Diesen gerade noch entkommen landet er als Winzling im Riesenland und muss nun selbst aufpassen, nicht unter die Sohlen seiner Bewohner zu kommen. Schnell zum Liebling der Königin aufgestiegen. Doch droht Gefahr in Gestalt des Hofnarren, der aus Eifersucht dem kleinen Gulliver den Garaus machen möchte.

Eintritt: 3 €



### Di 8.4. | 18:30 **Improtheater: Die Öztürk's und die Umwelt - Der Wunschbaum für Klimaschutz**

impro á la turka: Mit geballter Spielfreude, grotesk-skurriblem Wortwitz und viel Humor werden Klischees und Vorurteile, Irrtümer und Missverständnisse im deutsch-türkischen Verständnis für Klimaschutz und Energiesparen improvisiert. Wer saniert die Häuser besser, wer fährt umweltfreundlicher Auto, wer hat die besseren Handwerkerinnen und Handwerker? Die Schauspieler nehmen die Wünsche, Anregungen, Ergebnisse, Visionen oder Erkenntnisse der Gäste spielerisch auf und setzen diese bühnenreif um.

In Kooperation mit dem Bauzentrum München.

Eintritt frei



### Fr 11.4. | 20:00 **Theater „Heiter bis wolkig“ Wundersame Wege**

**oder: Nix bleibt wie's war.** Um Toleranz – Akzeptanz – Ignoranz kreist die neue Inszenierung der Theaters „Heiter bis wolkig“. Dazu eine innige Mutter-Sohn-Beziehung, in der nach knapp 50 Jahren etwas geschehen muss und schon hat sich wieder eine sehr interessante Geschichte entwickelt mit mehr oder weniger schrägen Charakteren. Übertrieben und doch erschreckend normal. Gibt es solche Leute wirklich? Erkennt sich vielleicht sogar jemand selbst? Ähnlichkeiten mit realen Personen wären rein zufällig.

Dies ist mittlerweile die 7. Inszenierung eines Stückes, das die Gruppe unter der Leitung von Birgit Rauch erarbeitete. Die Spielerinnen sind derzeit zwischen Ende 40 und Anfang 80; mit Ausnahme un-

seres Gastgitaristen (15), bei dem sich das Ensemble herzlich bedankt. Eintritt: 12 €, ermäßigt 9 €



## Sa 3.5. | 16:00 Ladon Quartett Flötenkonzert für Kinder

Mit einem klassischen Konzert für die ganze Familie laden die vier Flötisten des Ladon Quartetts ein. Die international erfahrenen Musiker Raphaëlle Zaneboni, Tilman Ens, Jörg-Oliver Werner und Ekaterina Volkmer haben ein wunderschönes Programm zusammengestellt. Sie hören:

Antonio Vivaldi: Konzert in d-Moll aus L'Estro Armonico, arr. R. Zaneboni: Allegro • Edvard Grieg: Peer Gynt Suite op. 46, arr. Doris Geller: Morgenstimmung • Peter Iljitsch Tschaikowsky: Nussknacker Suite, arr. R. Zaneboni: Tanz der Zuckerfee, Arabischer Tanz, Chinesischer Tanz, Tanz der Rohrflöten • Camille Saint-Saëns: Karneval der Tiere, arr. R. Zaneboni: Der Löwe, Das Aquarium, Der Elefant, Der Esel, Das Vogelhaus, Der Kuckuck in der Tiefe des Waldes, Der Schwan • Johann Sebastian Bach: III. Brandenburgisches Konzert, arr. R. Zaneboni: Allegro

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €

Antonio Vivaldi: Konzert in d-Moll aus L'Estro Armonico, arr. R. Zaneboni: Allegro • Edvard Grieg: Peer Gynt Suite op. 46, arr. Doris Geller: Morgenstimmung • Peter Iljitsch Tschaikowsky: Nussknacker Suite, arr. R. Zaneboni: Tanz der Zuckerfee, Arabischer Tanz, Chinesischer Tanz, Tanz der Rohrflöten • Camille Saint-Saëns: Karneval der Tiere, arr. R. Zaneboni: Der Löwe, Das Aquarium, Der Elefant, Der Esel, Das Vogelhaus, Der Kuckuck in der Tiefe des Waldes, Der Schwan • Johann Sebastian Bach: III. Brandenburgisches Konzert, arr. R. Zaneboni: Allegro



## Mo 5.5. - Fr 6.6. Barbara Schmidt · Moshe R. Herrmann 2 Künstler - 1 Ausstellung

Der Weg von ihrem Atelier NOA am Edinburghplatz ist nicht fern, und so wird, was nahe liegt auch möglich gemacht, so dass sich ihr Wunsch mit einer Ausstellung in der Kultur-Etage erfüllt. Barbara Schmidt und Moshe Herrmann stellen Bilder, Objekte und Hörbeiträge aus. Beide Künstler wollen bewegen, so sagt Herrmann: „Wenn du den Drang verspürst, die Landschaft, den Baum, die

Pflanze, den Gegenstand, das Gesicht, das dir gegenüber ist, zu zeichnen, zu malen oder als Skulptur festzuhalten, dann ist es etwas anderes als nur für die Erinnerung. Du versinkst und malst. Aber so wie das Leben kein Selbstzweck sein sollte, so sollte Kunst und auch Musik keiner sein. Bilder sind da, um gesehen zu werden und Musik muss gehört werden und sich dem Urteil des Betrachtenden und Hörenden zu stellen. Wenn du dein „Gegenüber“ berührst, dann ist etwas richtig“. Zum Ende der Ausstellung wird Moshe Herrmann an Schlaginstrumenten mit seiner Band Rubbersoul auftreten. Die Vernissage findet am Mo 5.5. ab 19 Uhr statt. Interessierte sind herzlich eingeladen. Danach ist die Ausstellung zu diesen Zeiten geöffnet: Mo - Fr 9 - 12, 13 - 16, 18 - 21 Uhr, Di + Do 16 - 18 Uhr. Eintritt frei.



## Fr 9.5. | 20:00 Lesung mit Prof. Dr. Josef Aldenhoff

Schlaflos, Burn-out, Depression – wo verläuft die Grenze zwischen vorübergehender Stimmung und ernsthafter Krankheit? Josef Aldenhoffs Buch „Bin ich psycho ... oder geht das von alleine weg?“ ist ein Wegweiser durch das Labyrinth der Seelenzustände. Er erläutert Empfindungen, die sich zu Depressionen, Sucht, Panik oder Traumata auswachsen können. Unverblümt und mit einem Hauch (Selbst-)Ironie vermittelt er notwendiges Wissen und Vertrauen in die seelischen Selbstheilungskräfte. Josef Aldenhoff ist Psychiater und wurde in der Liste der Top Mediziner Psychiatrie 2013 des Magazins Focus geführt.

Lesung in Zusammenarbeit mit Libro fantastico

Eintritt: 7 €



## **Sa 17.5. | 20:00** Sonaten für Klavier und Violine mit dem Duo **Anna Breidenstein und Maria Anastasia Hörner**

Eingeweihte freuen sich: Maria Anastasia Hörner kommt wieder in die Messestadt. Dieses Mal stellt sie mit der Violinistin Anna Breidenstein individuelle Ausformungen der klassischen Duo-Sonate vor. Beginnend mit Beethoven, der mit seinen Werken die damaligen Formvorstellungen sprengte, über Schubert und Brahms, die den Rahmen abermals erweiterten, bis hin zu Ravel, der 1927 einen höchst originellen Blues in die klassische Form integrierte. Anna Breidenstein ist erste Geigerin im SWR Sinfonieorchester Baden-

Baden/Freiburg, Maria Anastasia Hörner ist freischaffende Konzertpianistin in München. Gemeinsam bilden sie ein explosives Duo, das sein Publikum mit Hingabe und sensibel Werktreue bewahrenden Interpretationen der großen klassischen Sonaten begeistert. Eintritt: 12 €, ermäßigt 9 €



## **Fr 23.5. | 19:30** MIXED ART

MIXED ART geht nach einem super Auftakt im Februar in die zweite Runde. Lukas Koppitz (Akus-Tick) hat für Sie diese Gäste eingeladen: Vielstimmig präsentiert sich der E-Chor (= Ehemalige und Lehrkräfte) des Michaeli-Gymnasiums. Rhythmisch wird es mit der Percussion-Gruppe des MGM. Hymnisch und mit sphärischen Gitarrenklängen paart die Münchner Band „Minor Fall“ klassische Rock- und Popelemente. Eintritt: 5 €



## **Fr 30.05. | 20:00** Beat Hotel – Mersey-Sound im 21. Jahrhundert

Das ist Pop! Wer gestandene Messestadt-Honoratioren dazu bringt, rhythmisch mit dem Kopf zu zucken oder gar eine heiße Sohle aufs Parkett zu legen, muss schon was draufhaben. Beat Hotel haben es: „Retro“ in ihrem authentischen, an Mersey-Beat und britischer Früh-Psychedelik geschulten Sound, hier und jetzt in ihrer druckvollen Live-Präsenz. Damit garantieren die vier Musiker nicht nur „bei der älteren Generation“ für einen ekstatischen Konzertabend. Beat Hotel katapultieren klingelnde Rickenbacker-Gitarren und dreistimmigen Gesang ins 21. Jahrhundert.

Eintritt: 12 €, ermäßigt 9 €



## **Sa 07.06. | 11:00 - 18:00** Workshop für Rahmentrommel Daf

Hadi Alizadeh ist Autor mehrerer Lehrbücher über die kurdische Rahmentrommel Daf und gastiert für ein Konzert in der Kultur-Etage. Mit List überredeten wir Hadi zu einem Workshop für alle Altersgruppen, der keine Vorkenntnisse erfordert. Anmeldungen in der Kultur-Etage mo, mi, fr 10-12 + di, do 16-18 Uhr oder telefonisch unter 089-99 88 68 93-0. Die Kultur-Etage behält sich vor, den Workshop bei weniger als sechs Teilnehmern abzusagen. Die Gebühr beträgt 60 €, für Schüler 40 €, inclusive Eintritt zum Konzert um 20 Uhr am gleichen Abend.



**Sa 07.06. | 20:00 Hadi Alizadeh**

**Solo-Konzert**

Hadi Alizadeh ist ein Virtuose an der klassischen persischen Tonbak und an der kurdischen Rahmentrommel Daf. Was er an Schattierungen der Klangfarbe, Erzählstrukturen des Spiels der rechten und der linken Hand vorführt, überwältigt. Er baut Spannungsbögen auf, setzt wenige wirkungsvolle Akzente, spielt ganz entspannt mit ungeraden Rhythmen und zeigt eine unglaubliche Geschmeidigkeit der Hände und Finger: einen Trommelschlegel braucht er nicht, das wäre viel zu grob. Beim internationalen Musikwettbewerb in Val Tidone 2011 wurde Hadi Alizadeh als bester Instrumentalist ausgezeichnet.

Eintritt: 12 €, ermäßigt 9 €



**Mo 23.06. - 25.07. Künstlerkreis Haar zeigt „Streiflichter“**

Der Künstlerkreis Haar stellt erstmals ein Spektrum seines Schaffens mit verschiedenen Materialien und Darstellungsweisen zeitgenössischer Kunst von Abstrakt bis Fotorealismus vor. „Sophia“ nennt Karina Schlaffer eines ihrer Portraits, eine Hommage an die Schauspielerin Sophia Loren. Darin vereinen sich traditionelle und moderne Stile, indem sie eine Mischung aus Kohle und Ölfarbe wählt. Weitere teilnehmende Künstler sind:

Gabriele Schab, Nady, Uta Lettenmeyer, Rolf Dinter, Snezana Mangafic, Susanne Maile, Sigggi Posser, Bernhard Süßbauer, Babette

Mairoth-Voigtmann, Aliya Abs, Erika Lohr, Christel Kaiser, Sylvia Schulze-Hermany, Gabriele von Ende, Hilde Schoen, Romana Wenkowitsch, Karl Hertje. Die Vernissage ist am Montag 23.06. 2014 ab 19 Uhr. Danach ist die Ausstellung Mo-Fr 9 - 12, 13 - 16, 18 - 21 Uhr, Di + Do 16 - 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei

## **Hadi Alizadeh in der Kultur-Etage Messestadt am 07.06.2014 von 11-18 und 20 Uhr Anmeldung: Workshop Rahmentrommel Daf und Reservierung für das Konzert**

Ich melde mich für den Workshop an:

Kursgebühr: Schüler (bis 16 J.) 40 €, Erwachsene 60 €. In der Kursgebühr ist der Eintritt für das Konzert um 20 Uhr enthalten.

\_\_\_\_\_  
Vorname

\_\_\_\_\_  
Name

Bitte reservieren Sie mir Karten für das Solo-Konzert von Hadi Alizadeh am 7.6.14 um 20 Uhr:

\_\_\_\_\_  
Geburtstag

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname

\_\_\_\_\_  
Karten

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Telefon

# Wie ich mich bei Edeka für meine saure Muttermilch rächte

Die Messestädter wünschen sich einen Discounter.“ Dieser Satz ist immer wieder in der Zeitung zu lesen. Ich persönlich wünsche mir keinen Discounter: Im Edeka-Markt in den Riem-Arcaden findet man sowieso alles, was man braucht, und dort führen sie auch Produkte ihrer eigenen Discountmarke. Und wenn man sich ein bisschen Luxus gönnen will, gibt es Spezielles wie eine sehr leckere Biomilch in der Glasflasche. Und man findet bei Edeka Waren, die man sonst beim Discounter nicht so einfach findet wie, zum Beispiel, Kühlschrankthermometer. Ich habe einmal sogar zwei davon gekauft: eines für den Kühlschrank und das andere für das Gefrierfach.

Alles fing damit an, als meine erste Tochter ein paar Monate alt war und ich sie voll gestillt habe. Nur die Vorstellung, ihr Pulvermilch zu geben, hat mich fast in Ohnmacht versetzt. Heute sehe ich die Sache viel entspannter, aber damals war es halt so. Und weil mein Mann und ich damals bald unseren ersten Hochzeitstag feiern und gerne zu zweit abends kurz weggehen wollten, hatte ich fleißig Muttermilch auf Vorrat eingefroren, damit meine Schwiegermutter genug gehabt hätte, um die Kleine zu füttern, während wir aus waren.

Dann war der große Tag gekommen. Ich hatte die Muttermilch vorsichtig und langsam im Kühlschrank aufgetaut. Aber, großer Schreck: Sie war sauer! Das Gefrierfach war offenbar nicht kalt genug. Meine Schwiegermutter probierte sogar persönlich. Tatsächlich: Sauer. Oje.

Als ich Jahre danach die Kühlschrankthermometer bei Edeka sah, musste ich deswegen einfach zugreifen. Wir waren inzwischen umgezogen und ich hatte kein Kind mehr zu stillen, aber trotzdem. Zu Hause stellte ich jedoch fest, dass eines der Thermometer defekt war. Also ging ich erneut zu Edeka, um es umzutauschen. Den Kassenbon hatte ich weggeworfen, aber ich war mir sicher: Aus Kulanz würde man mir problemlos ein funktionierendes Kühlschrankthermometer geben. Doch da täuschte ich mich. Ohne Kassenzettel kein Ersatz. Ich wurde sauer wie meine Muttermilch und lies beide Thermometer an der Infotheke zurück.

Vielleicht wäre es doch gut, in der Messestadt mehr Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten zu haben. Im Moment bleiben einem ja nur kreative Methoden, um seinem Unmut Luft zu machen. Meine Biomilch kaufe ich zum Beispiel inzwischen beim Reformhaus nebenan. Aber die leeren Flaschen gebe ich dann wieder bei Edeka ab.

Irene Ferraris



Rache für das Kühlschrankthermometer

Foto: I. Ferraris

# Wenn „Kindsköpfe“ Geschichten erfinden ...

Teil 7 – Winterliches

Im Rahmen eines fortlaufenden Schreibwettbewerbs an der Lehrer-Wirth-Grundschule und der Quax-Mittagsbetreuung, in Kooperation mit der Schreibwerkstatt, veröffentlicht Take Off hier die besten Geschichten und Texte. Viel Vergnügen beim Lesen!

## Die einsame Schneeflocke

*Lorena, 4. Klasse*

An einem Wintertag tobten viele Kinder auf einer zugeschnittenen Wiese hinter dem Haus. Nur Katrin blieb zu Hause und schaute den Kindern traurig zu. Katrin hatte Fieber und musste im Bett bleiben. In der Abenddämmerung gingen alle Kinder wieder nach Hause. Es war auch Zeit für Katrin, ins Bett zu gehen.

„Schlaf schön!“, rief die Mutter und machte die Tür vorsichtig zu.

Zwei Stunden später war Katrin immer noch nicht eingeschlafen. Mit Fieber war der Winter nur halb so schön. Auf einmal hörte sie Glöckchen klingeln.

„Nanu?“, fragte sie sich.

Sie warf einen Blick aus dem Fenster. Da sah sie tatsächlich eine riesige, schöne Schneeflocke, die in der Mitte glitzerte! Sie wollte gleich aus dem Fenster springen, aber sie war doch erkältet! Also wollte sie morgen in aller Früh rausgehen. Als sie am nächsten Morgen aufwachte, war ihr Fieber wie weggefliegen! Zum Frühstück gab es Käsebrötchen. Katrin schnappte sich ein warmes Käsebrötchen und zog sich an.

„Willst du wirklich jetzt rausgehen?“, fragte die Mutter.

„Ja, klar! Mein Fieber ist volle Kanne weggefliegen!“, antwortete Katrin.

Schon war Katrin aus der Haustür verschwunden. Als sie endlich draußen ankam, genoss sie die kalte Winterluft. Niemand war draußen.

„So ein Glück!“, schoss es ihr durch den Kopf.

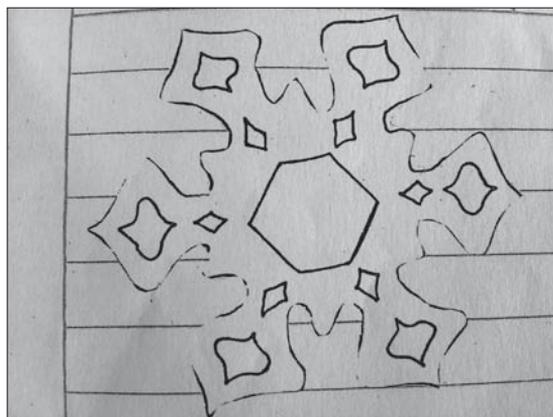
Da entdeckte sie eine Schneeflocke. Das war ja die, die Katrin letzte Nacht entdeckt hatte. Schon flitzte sie zur Schneeflocke und hob sie auf.

„Du musst mir helfen!“, sagte jemand gerade.

„Wer ... wer bist du?“, fragte Katrin.

„Ich!“, rief die Schneeflocke. Augenblicklich herrschte Stille.

„Wie soll ich dir helfen?“, fragte Katrin.



„Ich bin eine einsame Schneeflocke. Du sollst mir helfen, dass ich andere Schneeflocken treffe“, erklärte die Schneeflocke.

„Übrigens, ich heiße Glitzer“, fügte Glitzer hinzu.

„Ich kann dir leider nicht helfen“, sagte Katrin.

Plötzlich kam ein Berg voller Schnee auf ihren Kopf geflogen.

„Mist!“, kam es von einem Balkon.

„Ich weiß es!“, jubelte Katrin. „Ich spiele mit den anderen Kindern den ganzen Tag und passe auf dich auf, damit du nicht zertrampelt wirst. In der Nacht setze ich dich aufs Fensterbrett und lasse das Fenster offen. Wenn ein paar Schneeflocken kommen, weckst du mich und ich setze dich zu den anderen“, erklärte Katrin.

„Juhu!“, jubelte Glitzer.

In der Nacht setzte Katrin Glitzer auf das Fensterbrett und ließ das Fenster offen. Gleich kamen die nächsten Schneeflocken. Katrin schubste Glitzer zu den anderen.

„Danke für alles!“, rief Glitzer Katrin zu.

Ab jetzt war Glitzer eine fröhliche Schneeflocke.

Ende

# Pfingstferien mit Lilalu

**Spektakuläre Schaukämpfe einstudieren, am Trapez die Lüfte erobern oder als Traceur die Messestadt neu entdecken**

In den Pfingstferien können Kinder und Jugendliche aus der Messestadt bei Lilalu für eine Woche in eine fantastische Welt eintauchen und mit viel Spaß Neues lernen. Und die Eltern haben die Gewissheit, dass ihre Kinder auch in den Ferien kompetent betreut werden.

Bis zu 44 ganztagesbetreute Workshops bietet das Ferienprogramm der Johanniter von 16. bis 20. Juni in der Turnhalle der Grundschule an der Astrid-Lindgren-Straße an. Da ist für jeden Geschmack und jedes Talent etwas dabei: Das Spektrum reicht von Bewegungsförderung in Tierkostümen (für die jüngsten Teilnehmer ab drei Jahren) bis Vertikaltuchartistik, von Stunt-



*Hoch hinaus: Vertikaltuchartisten bei der Galashow zum Abschluss der Lilalu-Workshops.*

Foto: Nicole Richter



*Schaukampf zwischen Jedi-Rittern im Lilalu-Workshop Stunt-Action.*

Foto: Thomas Rocher

Action bis Parkour, von Ballett bis Breakdance. Die Workshops dauern täglich von 9 bis 16 Uhr; auf Wunsch werden die Teilnehmer den ganzen Tag von 7 bis 18 Uhr betreut. Für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien (mit und ohne Migrationshintergrund) gibt es ein Kontingent an kostenfreien Workshop-Plätzen.

Vera Tichy

Karten für das Lilalu-Pfingstprogramm in der Messestadt gibt es unter [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de), Infos unter [www.lilalu.org](http://www.lilalu.org) oder Tel. 01801 / 54 52 58.

Nach vielen Wochen Vorfreude auf eine schöne Zeit, neue Bekanntschaften und viel Spaß ging es los und wir fuhren mit dem Zug nach Österreich. Dort angekommen erwarteten uns schon eine wunderschöne Landschaft und eine warme Mahlzeit. Gleich am nächsten Tag hieß es für alle aufstehen. Anschließend ging es los mit einer abenteuerlichen Schlauchboottour. Nachdem wir uns alle in die enganliegenden Neoprenanzüge gequetscht und den dazu passenden Helm aufgesetzt hatten, ging es auch schon ab ins kalte Flusswasser.

Während der aufregenden Fahrt durften wir unter anderem von einer fünf Meter hohen Brücke springen. Am Abend ging es dann mit dem nächtlichen Fotoshooting weiter. Durch aufregende Lichteffekte, weißer Kleidung etc. entstanden unvorhersehbare und einzigartige Fotos (Ausstellung bald im Kulturzentrum zu sehen).

Der nächste Morgen hielt ein neues Abenteuer für uns bereit: Canyoning. Das bedeutete durch tiefe Schluchten klettern, Flussläufe hinunterzurutschen und der Natur die Stirn zu bieten. Schon nach einigen Minuten waren unsere Füße durchnässt, kalt und es regnete.

Dennoch waren alle bis zuletzt munter, gesund, voller Elan und bei guter Laune. Trotz Regeneinlagen gab es abends Gegrilltes, wurde am Lagerfeuer gegessen und Gruselgeschichten erzählt. Zu allen freien Zeiten wurde eifrig auf dem Bolzplatz gekickt.

Schließlich gab es zum letzten Mal Frühstück, die Zimmer wurden aufgeräumt und es ging los zum Wandern an einem wunderschönen Wasserfall. Nachdem wir von der

# „Dabei sein beim frei sein“

Dreitägige Jugendfreizeit mit Streetwork in Österreich



Foto: Streetwork

anstrengenden, aber dennoch lustigen Wanderung zurück kamen, gab es wie an den Tagen zuvor hausgemachten Kaiserschmarrn mit Eis. Danach hieß es für die ganze Truppe Abreise! Es wurde noch eine lustige Zugfahrt mit Kartenspielen etc.

nach München. Insgesamt war es eine sehr schöne und actionreiche Zeit. Wir sagen: Danke Streetwork!!!

*Geschrieben von Michi, Berri, Franzi  
(Jugendliche aus der Gruppe)*

# Mit Code gegen Fahrrad-Diebstahl

ADFC kommt zur RadbaR

Der AK Ökologie Messestadt Riem und der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) werden bei der nächsten RadbaR am 10. Mai in der Zeit von 11-16 Uhr wieder eine Co-

dierung für Fahrräder anbieten. Wer sein Fahrrad bei der RadbaR codieren lassen möchte, möge sich bitte bis spätestens 30. April mit Angabe von Name, Adresse, Telefon, Rad-

Marke und -Farbe sowie einer möglichen Uhrzeit (im 15-Minuten-Zyklus) bei Thomas Kastenmüller unter E-Mail [akoekologie@gmx.de](mailto:akoekologie@gmx.de) oder Tel. 089/43650911 anmelden. Eine Fahrrad-Codierung bei der RadbaR findet nur dann statt, wenn mindestens 15 Räder codiert werden können.

Bei der Fahrradcodierung durch den ADFC wird ein persönlicher Code nach einem polizeilich anerkannten System in den Fahrradrahmen eingraviert. Über diesen Code kann der rechtmäßige Eigentümer gefundener Fahrräder ermittelt werden. Die Kosten für eine Codierung betragen 12,50 Euro bzw. 7,50 Euro für ADFC-Mitglieder. Mitzubringen sind der Personalausweis, ein Eigentumsnachweis (Kaufquittung oder Eigentumserklärung) und evtl. der ADFC-Mitgliederausweis. Bestimmte Fahrradtypen (z.B. Carbon- und Titanrahmen) können aus technischen Gründen nicht codiert werden. Auf [www.adfc-muenchen.de](http://www.adfc-muenchen.de) finden Sie weitere Infos zur Codierung.

Mit der RadbaR am 10. Mai sind verbunden eine Fahrradreparatur-Selbsthilfewerkstatt, ein „Alles-was-rollt-Basar“, eine Radwaschstraße, eine BioBar, eine Pflanzen- und Wertstoffbörse, ein Büchermarkt, mehrere Infostände, Ausstellungen und Mitmachangebote. Also ein Tag für die ganze Familie, dessen Ziel es ist, den Fahrraverkehr zu fördern und ein weiteres Stück Nachhaltigkeit in den Alltag zu bringen. Die RadbaR vom AK Ökologie, der Stadtteilgruppe vom Bund Naturschutz, findet statt vor der Grünwerkstatt (Helsinkistraße 57) in der Messestadt Riem.



Fahrradcodierung in der Messestadt.

Foto: AK Ökologie

## Sie lesen – wir putzen!

Die Tage werden wieder länger, das Wetter wird wieder besser und auch die Lust Fahrrad zu fahren wird wieder größer. Wäre da nur nicht dieses lästige Putzen... Über den Winter ist das Rad eingestaubt, und Spinnen haben ihre Spuren hinterlassen.

Wir, die Pfadfinder aus der Messestadt Riem vom Stamm „Galileo Galilei“, werden am 10. Mai 2014 – genau wie die letzten Jahre – wieder an der „RadbaR“ vom AK Ökologie teilnehmen. Bringen Sie Ihre Fahrräder gerne zu uns, wir putzen und polieren sie, pumpen luftleere Reifen wieder auf und schmieren auch die Kette, damit Sie danach ganz entspannt mit Ihrem Fahrrad die frische Luft und das schöne

Wetter genießen können. Das Beste daran: es ist kostenlos! Über eine kleine Spende freuen wir uns aber sehr. Sie kommt direkt dem Stamm und der Jugendarbeit zu Gute. Während wir uns um Ihr Rad kümmern, können Sie in einer Vielzahl von Büchern stöbern – vielleicht finden Sie ja ein spannendes. Gut Pfad – wir freuen uns auf Sie und Ihr Fahrrad!

Felicitas Okelmann





*Ausprobieren und erforschen sind Urtriebe*

Foto: Helene Souza/pixelio

## Wenn das Lernen zum Alptraum wird

Was ist, wenn Ihr Kind keine Motivation zum Lernen verspürt?

Eigentlich sind Kinder von Natur aus wissbegierig. Von klein auf entdecken sie die Welt, dazu zählt das Erkunden in der Krabbelphase. Im Alter von zwei bis drei Jahren entwickelt sich das Bedürfnis, die Umwelt unabhängig zu erforschen, dadurch kommt es zur Autonomie. Dabei handelt es sich um einen angeborenen Ur-Trieb. Er dient der Selbstentwicklung und -erhaltung. Triebe streben nach Befriedigung. Sie folgen dem Lustprinzip, ohne Aussicht auf Befriedigung entsteht keine wirkliche Motivation.

Das Gegenteil von Selbstständigkeit wäre die Heteronomie, die Fremdbestimmtheit. Genau genommen erfährt sich das Kind hier in Abhängigkeit von fremden Einflüssen, vom Willen und Wollen anderer. In Abhängigkeit von Erziehungs- und Umweltbedingungen entstehen entweder Initiative oder Schuldgefühle, die später zu Minderwertig-

keitsgefühlen führen können.

Das Gehirn signalisiert die Gefühlszustände durch Gehirnbotsstoffe, die Neurotransmitter. So ist erniedrigtes Dopamin, Serotonin und Nor-Adrenalin ein wichtiger Indikator bei Erschöpfung, akutem und chronischen Stress, Burnout und depressiven Verhaltensstörungen. Ist die Balance zwischen Stresshormonen und „Glückshormonen“ gestört, erhält man eine Aussage darüber, wie ernst die derzeitige Lage ist. Kinder sind dann etwa schnell gestresst oder beklagen morgendliche Übelkeit, Unlust und Konzentrationsprobleme. Im Wechsel stehen aggressive Impulse mit Erschöpfung und Müdigkeit. Entsprechend der Laborbefunde kann eine individuelle Therapie eingeleitet werden. Dabei gilt es, Ernährungsfehler oder Unverträglichkeiten auszuschließen. Nach meiner Erfahrung ist eine Ernährungsumstellung mit abge-

stimmter Vitamin- und Supplementverabreichung sowie einer Mikronährstofftherapie mit hochwertigen Pflanzenölen unerlässlich.

Fehlstellungen der Halswirbel insbesondere des Atlas sollten ebenfalls überprüft werden.

In meiner therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geht es um das Anknüpfen an die Entwicklungsthemen. Im Vordergrund stehen Selbsterfahrung und Stimulation, die Fähigkeit, Herausforderungen zu meistern und soziale Interaktion. Der inneren Vorstellungswelt Bedeutung geben, sie zu verstehen und lieb zu haben, sich kennen lernen und dabei Wohlbefinden wahrzunehmen. Dazu passt das Zitat von Galileo Galilei:

„Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“

*Gabriele C. Lenker*

# Geistliches Hausbuch – Lebensbuch – Glaubensbuch

Lange vorbereitet, gut beworben und angekündigt, von vielen erwartet – jetzt ist es da: Das neue Gotteslob

Das neue Gotteslob ist ein völlig neu konzipiertes Gebet- und Gesangbuch und enthält wie bisher einen sogenannten „Stammteil“, der für alle Diözesen gleich ist, und einen „Eigenteil“, der Lieder, Texte und Gebete enthält, die in der entsprechenden Diözese für besonders wichtig erachtet werden. Viele neue Lieder haben Einzug gefunden und werden unsere gottesdienstlichen Feiern bald bereichern. Eine ganze Reihe vertrauter Lieder sind erhalten geblieben. So verbinden sich Tradition, Gegenwart und Zukunft.

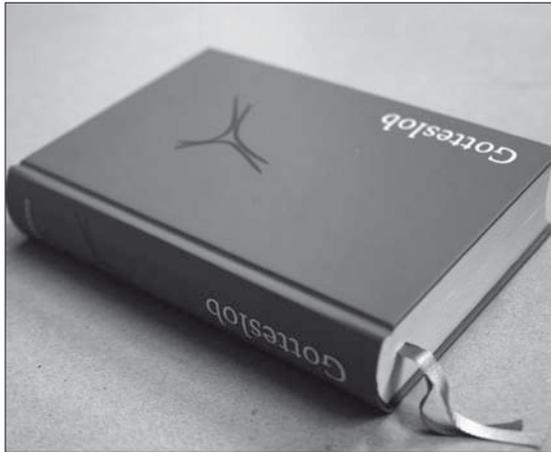
## Übersichtlich:

Was sehr schön ist: Ich kann mich im neuen Gotteslob schnell und gut zurechtfinden, denn:

- Die Gliederung des neuen Gotteslobes ist schlüssiger und damit übersichtlicher als bisher.
- Den drei Großkapiteln - Geistliche Impulse für das tägliche Leben; Psalmen, Gesänge und Litaneien; Gottesdienstliche Feiern - stehen übersichtliche Inhaltsverzeichnisse und Erklärungen voran.
- Das Schriftbild ist größer, bleibt schlicht und wirkt durch die zweifarbige Gestaltung elegant.

## Informativ:

Auch Antworten auf Fragen rund um den Glauben lassen sich schnell durch ein ausführliches Stichwortverzeichnis finden, das überschrieben ist mit: „Was bedeutet...?“ Hier werden viele religiöse Begriffe erklärt, so z.B. Angelus, Beten ...



Nach 36 Jahren gibt es ein neues Gotteslob.

Foto: Pfarrbriefservice

## Familientauglich:

Inzwischen gibt es einige Rezensionen zum neuen Gotteslob. Eine, die in meinen Augen sehr passend und einladend ist, heißt: „Prädikat familientauglich“. Und das nicht nur, weil es eigens einen Abschnitt: „In der Familie feiern“ gibt. Darin sind ganz konkrete Vorschläge für angemessene Feiern daheim zu finden, z.B. für die Feier am Heiligen Abend oder ein Segensgebet vor einer Reise. Oder: Sie suchen Texte bei Krankheit, Hilfen zum Lesen der Heiligen Schrift. Es finden sich gute Vorschläge und Anregungen.

## Eine Schatzkiste:

Das neue Gotteslob ist eine richtige „Schatzkiste“: In großer Zahl sind zeitgemäße Gebete und Texte aufgenommen worden. So kann das Gotteslob ein wertvoller Begleiter

im Alltag, für alle Lebensbereiche und Anlässe werden. Der christliche Glaube braucht das gemeinsame Erleben. Er braucht Ausdrucksformen, Lieder und Gebete, die die Sprache unserer Zeit sprechen und die die Erfahrungen und Bedürfnisse der Menschen berühren. Beidem

wird das neue Gotteslob in angemessener Weise gerecht.

## Auch für zu Hause:

Es für sich daheim zu erwerben ist lohnend. Das Gotteslob lädt ein, dass wir die Texte, Lieder, Anregungen und die Botschaften des Glaubens in das eigene Leben „hereinlassen.“

## Bestellung:

Allgemeine Informationen zum Neuen Gotteslob gibt es unter [www.gotteslob.de](http://www.gotteslob.de) oder [www.vivat.de/gotteslob](http://www.vivat.de/gotteslob). Gerne können Sie Ihr persönliches Gotteslob über die Pfarrei St. Florian bestellen. Bestellformulare liegen in der Kirche St. Florian und im Pfarrbüro auf.

Sr. Marita Meister,  
Gemeindereferentin St. Florian

# Mai – Monat der Gottesmutter Maria

Einer alten Tradition folgend rückt in der österlichen Zeit die Gottesmutter Maria in den Mittelpunkt der Frömmigkeit. Im Leben von Maria erfahren wir anschaulich, wie Gott uns Menschen begegnet und erlöst. Darum feiern wir im Mai in St. Florian jeden Mittwochabend eine Marienandacht, dazu am ersten und letzten Tag des Monats. Beginn ist jeweils um 18.00 Uhr.

Den Auftakt bildet am Donnerstag, 1. Mai 2014, dem Fest Marias als der Schutzfrau Bayerns, die feierliche

Marienandacht. Die Marienandacht am Mittwoch, 14. Mai 2014 wird in besonderer Weise für Kinder gestaltet sein. Eine weitere besonders gestaltete

Marienandacht ist der Bittgang am Mittwoch, 28. Mai 2014 zur Schmerzhafte Mutter nach Salmdorf (findet bei Regen als Marienandacht in der Kirche statt). Auf diesem Weg nehmen wir die Anliegen der Menschen aus der Messestadt und aus der gan-



Madonnen-Figur von Stephan Balkenhol

Foto: Maria Lärmer

zen Welt mit und tragen sie der Gottesmutter vor.

Und zu guter Letzt wird die Marienandacht am Samstag, 31. Mai 2014 musikalisch vom Kirchenchor gestaltet.

*Monika Beil, Gemeindefereferentin*



Deutsche  
Rentenversicherung  
Bayern Süd

## Minijobber aufgepasst Vorteile der Rentenversicherung nutzen!

Ab 1.1.2013 wurde für Minijobber die bisherige Grenze von 400 € auf 450 € angehoben. Ebenso besteht seitdem Rentenversicherungspflicht (mit Befreiungsmöglichkeit) für ab 1.1.2013 neu aufgenommene Minijobs.

D.h. Minijobber zahlen zum pauschalen Rentenversicherungsbeitrag von derzeit 15 % noch einen Eigenbeitrag von 3,9 % (bei 450 € sind das 17,55 € im Monat) und genießen so den vollen Schutz der gesetzlichen Rentenversicherung.

Damit wurde die Situation der Minijobber im Hinblick auf die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung erheblich verbessert, denn Pflichtbeiträge sind beispielsweise auch Voraussetzungen für eine vorzeitige Altersrente, Ansprüche auf Leistungen zur medizinischen oder beruflichen Rehabilitation, den Anspruch auf Übergangsgeld bei Rehabilitationsmaßnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung, die Begründung oder Aufrechterhaltung des Anspruchs auf Rente wegen Erwerbsminderung, den Anspruch auf Entgeltumwandlung für eine betriebliche Altersversorgung, die Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen für eine private Altersversorgung mit staatlicher Förderung (z. B. Riester-Rente).

Weitere Infos zu den Minijobs: [gerhardendres@aol.com](mailto:gerhardendres@aol.com)

### Kostenlose Beratung

Gerhard Endres, ehrenamtlicher Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd in der Messestadt, steht allen Ratsuchenden für Fragen rund um das Thema „Gesetzliche Rentenversicherung“ kostenlos mit Rat und Tat zur Seite. Eine vorherige **Terminabsprache** unter der Telefonnummer 089-552516-0 (KAB Diözesanverband) ist erforderlich, e-mail: [info@kab-dvm.de](mailto:info@kab-dvm.de).

Bitte bringen Sie zu Ihrem Termin folgende Unterlagen mit:

Personalausweis bzw. Reisepass (unbedingt notwendig), Sozialversicherungsnummer bzw. letzte Renteninformation/Rentenauskunft.

# Bildung für Herz, Hand und Sinne

## In der Kirche gibt's nicht nur Nahrung für den Kopf

**B**ildung ist ja nicht nur ein Vortrag beispielsweise über das Abfassen einer Patientenverfügung, über die Bibel und ihre Entstehung und Auslegung im Lauf der Jahrhunderte, Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit anderen Weltreligionen (all das gab es bei uns schon), oder eine Veranstaltung des Bildungswerks, dessen Falblätter immer bei uns ausliegen.

Auch beim Weltgebetstag lernt man jedes Jahr etwas, über ein anderes Land, seine Kultur und Geschichte, seine Geographie und Bevölkerung, sein Essen und so weiter. Und ein Konzert bildet die Musikalität und vermittelt Wissen über Komponisten, Stücke, Instrumente. Eine Kunstaussstellung schult

die optische Wahrnehmung, regt an zum Nachdenken über Inhalte. Bibelsprüche an der Wand rufen diese wieder einmal in Erinnerung. Texte, Plakate von Jugendlichen informieren darüber, womit diese sich heute beschäftigen.

Ein Kirchenkrimi für Kinder fördert logisches Denken, Basteln die Geschicklichkeit der Hände. Bei einer Gemeindefreizeit lernt man neue Orte und Gegenden kennen. Beim Wandern oder Tanzen trainiert man die Fitness und die Koordination. Beim gemeinsamen Singen schult man das Treffen des Tons, das Hören auf die anderen. Feste des Kirchenjahrs zu feiern, hält auch Wissen über Oster- und Weihnachtsbräuche lebendig.

Selbst bei einem Gemeindefest, wo man vermeintlich nur zusammen isst und ratscht, übt man das Knüpfen von Kontakten, erfährt, welche verschiedenen Menschen zur Gemeinde gehören, und dass die, mit denen man sonst wenig zu tun hat, eigentlich auch ganz in Ordnung sind.

In gewissem Sinne trägt jeder Gottesdienst zur Herzensbildung bei: Er ruft auf zu gegenseitigem Verständnis, zum Helfen, überhaupt dazu, Gutes zu tun. All das, was auf diese Weise informell vermittelt wird, wird wahrscheinlich viel besser aufgenommen, als jeder Frontalunterricht.

*Eva Döring*



## Auf ins Abenteuerland: Kinderzeltlager

Ökumenisches Zeltlager für Kinder ab der 3. Klasse bis 14 Jahre, von 11.8. bis 16.8.2014 in Königsdorf. [www.jugendsiedlung-hochland.de](http://www.jugendsiedlung-hochland.de)  
 Infos: [zeltlager@sankt-florian.org](mailto:zeltlager@sankt-florian.org)  
 Reisepreis: 90 Euro, für Geschwisterkinder 80 Euro,  
 Anmeldung im Pfarrbüro St. Florian Tel. 939487-111 oder Pfarramt der Sophienkirche, Tel. 94 38 99 77

Suchen handwerklich begabten Hausmeister für vier Stunden die Woche, bei Interesse bitte melden, nähere Info im Pfarrbüro der Sophienkirche, Tel.: 94 38 99 77

## Aktivitäten des Muslimischen Forums

### Jeden Samstag: Quran lernen für Kinder 3-16 Jahre (Fortgeschrittene)

Beginn ist um 12:00 Uhr (bis 13:00 Uhr) am Platz der Menschenrechte im Alten- und Service-Zentrum (ASZ). Bei dieser Gruppe ist der Schwerpunkt auf das fließende Lesen des Quran mit den Tajweed-Regeln gesetzt. Zusätzlich werden die Prophetengeschichten verständlich und kindgerecht vermittelt. Kosten: 10 € pro Monat.

Die Leitung übernimmt Frau Jessica Buckenauer. Bei Interesse bitte melden unter Tel. 0171 6400232

### Jeden Samstag: Lesegruppe für Frauen (Anfänger)

Beginn ist um 9:30 Uhr (bis 11:00 Uhr) in der Astrid-Lindgren-Str. 58 im SOS Kinderdorf.

Die Frauen lernen hier in erster Linie die arabischen Buchstaben und die Regeln des Tajweed. Geübt wird mit dem gnadenreichen Quran.

Wenn das Lesen erlernt ist, streben wir an, einen Arabischkurs anzubieten, um das Gelesene zu verstehen. Die Leitung übernimmt Frau Aynur Gürgen (bitte unbedingt vorher anmelden).

Für Fragen bitte melden unter Tel. 0171 6400232.

### Jeden Montag: Koranlesegruppe für Frauen

Immer montags von 10.30-13.00 Uhr trifft sich eine Gruppe Frauen unter der Leitung von Frau Elham Abdulhassib zum gemeinsamen Koranlesen und -lernen. Es wird ebenfalls die deutsche Übersetzung von Hoffmann dazu gelesen. Die Frauen treffen sich im Nachbarschaftstreff 18 in der Willy-Brandt-Allee 18. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter Tel. 0171 6400232.

### Quranlesen für junge Mädchen

Im Rahmen der Mädchengruppe wird jeden 3. Freitag zur Einleitung



mit den jungen Damen Quran gelesen. Von 17:00-18:00 Uhr. Die Leitung übernimmt Frau Elham Abdulhassib.

Bei Interesse bitte melden unter Tel. 0171 6400232.

### Jeden Samstag: Quranlernen für Kinder ab 3-12 Jahre (Anfänger)

Beginn ist um 9:30 Uhr (bis 11:00 Uhr) in der Astrid-Lindgren-Str. 58 (Messestadt Ost) im GaP. Die Kinder lernen hier Suren aus dem gnadenreichen Quran auswendig und lernen das arabische Alphabet mit dem Ziel des fließenden Lesens des Quran. Kinder ab 3 sind herzlich eingeladen. Die Leitung übernimmt Frau Jessica Buckenauer.

Für Fragen bitte melden unter Tel. 0171 6400232.



1. Frauen Wohn- und Baugenossenschaft München

[www.frauenwohnen.de](http://www.frauenwohnen.de)

## Freie Tiefgaragenplätze

Messestadt, Ingeborg-Bachmann-Str. 26

60 Euro/Monat (Kein Duplex)

Kontakt: [frauenwohnen@frauenwohnen.de](mailto:frauenwohnen@frauenwohnen.de)

# Quelltor neu in Riem

Eine neue Christliche Freikirche bereichert den Münchner Osten. In der generationenübergreifenden modernen Kirchengemeinde fühlen sich Jung und Alt wohl.

**D**en Menschen werden biblische Lehre und ethische, christliche Werte vermittelt. Es ist ein Ort, an dem geistliches Leben und die Gemeinschaft im Vordergrund stehen und erlebbar sind.

## Gemeinschaft wird betont

Die Gemeinde pflegt eine interkulturelle Gemeinschaft im Münchner Osten und soll ein Ort sein, wo Menschen Jesus als ihren persönlichen Heiland und Erlöser erfahren können. Unsere Werte sind Authentizität und Aufrichtigkeit im Miteinander. Gegenseitige Unterstützung und Hilfe in einer von Offenheit und Nächstenliebe geprägten Gemeinschaft ist eines unserer wichtigsten Ziele.

## Den Sinn des Lebens finden

Herauszufinden, wer man ist und worin der Sinn des Lebens besteht, sind die häufigsten Fragen jedes Einzelnen. Haben Sie sich diese Fragen nicht auch schon gestellt? Als Kind Gottes von einem „Niemand“ zu einem „Jemand“ zu werden, ist unser Wunsch für jeden Einzelnen. Dies alles haben sich die Pastoren Kerstin und Christian Staudinger mit ihrem Team vorgenommen, um ganz persönlich und direkt mit Ihnen in Kontakt zu sein.

## Quelle des Lebens

Der Name Quelltor stammt aus dem Alten Testament und bezeichnet eines der Tore Jerusalems. Dieser Name beschreibt den Wunsch von Quelltor, dass Menschen durch



Die Pastoren Christian und Kerstin Staudinger

Foto: Quelltor

die Gemeinde einen Zugang zu Gott, der Quelle allen Lebens finden, und so selbst zu einer sprudelnden Quelle für Andere werden.

## Einladung an Alle

Eingeladen sind alle am christlichen Glauben Interessierte – egal welche Konfession oder welchen Religionshintergrund sie haben. Einfach vorbei kommen! Es finden sonntägliche Gottesdienste mit Kinderbetreuung in zwei Altersgruppen für 1-6-Jährige und 7-11-Jährige statt. Dienstagabend wird ein Gebetskreis und am Mittwochabend ein Jugendtreff (Jugendliche von 11-18 Jahren) angeboten. Ein Junge-Erwachsenen-Kreis ist gerade am Entstehen. Bei

Interesse an den Veranstaltungen unter der Woche bitten wir um vorherige Kontaktaufnahme: Telefon 0172-9898925 oder eine kurze Nachricht an [info@quelltor.de](mailto:info@quelltor.de).

*Elisabeth Kerschdorfer-Knapp*

Jeden Sonntag Gottesdienst um 10:30 Uhr  
 Jeden Sonntag Kindergottesdienst um 10:30 Uhr  
 Bauzentrum München in der Messestadt-Riem  
 Willy-Brandt-Allee 10  
 81829 München  
 Telefon 0172 9898925  
[info@quelltor.de](mailto:info@quelltor.de) – [www.quelltor.de](http://www.quelltor.de)

# REGELMÄSSIGE TERMINE

## täglich

18:00 Sport (ab 01.05. bei trock. Wetter) Stadt M./ Riemer Park

## Montag

08:30 Integrationskurs Frauen (Mo–Fr ab 3. 4. + ab 19. 5.) Kultur–Etage  
 08:30 Integrationskurs Eltern (Mo–Do ab Mai) St. Florian  
 09:00 Muttersprachl. Elterntraing. NT Helsinkis.  
 09:00 Bambini Club NT Galeriah. 25  
 09:00 Miniclub fameri  
 09:00 Frauenfrühstück SOS  
 09:00 Training Plate One (Mo–Fr) ASZ  
 09:00 Fußpflege (28.04., 26.05., 23.06) ASZ  
 09:30 Spielgruppe fameri  
 09:30 Babytreff SOS  
 09:30 Qi Gong ASZ  
 10:30 Koranlesen Frauen MFM/ Treff 18  
 13:00 Integrationskurs Frauen (Mo–Fr ab 15.04.) Kultur–Etage  
 13:00 Schlagzeug + Gitarre Quax  
 13:30 Lerngruppe VJF/ Treff 18  
 14:00 Canasta + Spiele ASZ  
 14:30 Soziale Beratg. Sophiengde.  
 15:00 Spielen, lesen, malen, basteln, Verleih Bücher 65° Ost  
 15:00 Malen Erw. SOS  
 15:00 Feldenkrais (ab 05.05.) ASZ  
 15:15 Musikal. Sprachförd. Russ. Kind. Wagnis  
 15:15 Kindergartenballett fameri  
 15:30 Zirkusschule Zwergerl + Café Quax  
 16:00 Musikal. Sprachförd. Russ. Kind. Wagnis

16:00 Bildungspaten NT Oslos.  
 16:15 Jazz f. Kids fameri  
 16:30 Hip Hop Mädch. NT Galeriah. 25  
 16:30 Zirkusschule Kind. Quax  
 17:00 Musikal. Sprachförd. Russ. Kind. Wagnis  
 17:00 Deutschkurs (Mo–Mi) Helsinkis. 25  
 17:30 Englisch Kind. fameri  
 17:30 Yoga SaniPlus  
 17:45 Hip Hop Mädch. NT Galeriah. 25  
 18:00 Integrationskurs (Mo–Do ab 13.05.) Kultur–Etage  
 18:00 Zirkusschule Jugend Quax  
 19:30 Fuß– + Basketball Jugend Turnhalle A.–Lindgren–S.  
 19:30 Zirkustraining Jugend, junge Erw. Quax  
 19:30 Yoga SaniPlus  
 20:30 Selma, Ruth + Caroline Chor NT H.–Böll–S.

## Dienstag

Di–Fr Tischtennis ASZ  
 08:00 Englisch Kind. SOS  
 08:00 Bücherbus (ungerade Wo.) A.–Lindgren–Schule  
 08:30 Integrationskurs Eltern (Di–Fr ab 07.04.) St. Florian  
 09:00 Acrylmalen Treff 18  
 09:00 Piccolino + Frühstück + Second–Hand–Lager fameri  
 09:30 Spielgruppe fameri  
 09:30 Flohkiste Kind. SOS  
 10:00 Internetcafé ASZ  
 13:00 Gitarre Quax  
 13:30 Betreuung Demenzkranke ASZ  
 14:00 Klavier Quax  
 15:00 Büchertausch Treff 18

15:00 ASP Abenteuertag Quax  
 15:15 Kindergartenballett Wagnis  
 15:30 Zirkusschule Zwergerl + Café Quax  
 15:30 Little Picassos fameri  
 15:30 Kinderballett fameri  
 16:00 Englisch Kind. SOS  
 16:00 Musikal. Früherziehg. Kultur–Etage  
 16:00 Kindercafé 65° Ost  
 16:30 Zirkusschule Kind. Quax  
 16:30 Little Picassos fameri  
 16:30 Kinderballett fameri  
 16:45 Musikal. Früherziehg. Kultur–Etage  
 17:00 Bücherbus S.–Lagerlöf–S.  
 17:30 Klass. Ballett Wagnis  
 18:00 Hip Hop Mädch. NT Galeriah. 25  
 19:30 Werkstatt 1. Di/ Mon. Patchwork Wagnis  
 20:00 Treffen (1. Di/ Mon.) fameri  
 20:30 Berat. Jugend Streetwork/ E.–Cremer– Ecke L.–Wirth–S.

## Mittwoch

08:00 Bücherbus (ungerade Wo.) L.–Wirth–Schule  
 09:00 Bambini Club NT Galeriah. 25  
 09:00 Simba Kindergruppe Treff 18  
 09:00 Second–Hand–Lager (1. Mi/ Mon.) fameri  
 09:30 Werkelbude 65° Ost/ SOS  
 09:30 türk. Frühstück fameri  
 09:45 Aquarell, Zeichnen (je 14–tgli.) ASZ  
 10:00 Konzentrations–/ Gedächtnistraining ASZ  
 11:00 Büchermäuse NT Oslos.  
 12:00 Mittagstisch ASZ  
 13:00 Schlagzeug + Gitarre Quax  
 14:00 ASP Bautag Quax  
 14:00 Kartenspiel + Café + Handarbeit ASZ  
 14:30 Ind. Spielgruppe fameri  
 15:00 Kunstatelier Quax  
 15:00 Café Multikulti SOS  
 15:30 Moderner Tanz Quax  
 15:30 Osteoporose–/ Ausgleichs–gymnast. ASZ  
 16:00 Büchermäuse NT Galeriah. 25

## Freitag

- 16:00 Kunstatelier 65° Ost  
 16:15 Klass. Ballett fameri  
 16:45 Schachkurs NT H.Böll-S.  
 17:30 Ballett fameri  
 18:00 Eucharistiefeier St. Florian  
 18:00 Jugendcafé Quax

## Donnerstag

- 09:00 Muttersprachl. Elterntraing.  
 NT Helsinki.  
 09:00 Piccolino fameri  
 09:30 Beweglich bleiben ASZ  
 10:00 Spielgruppe fameri  
 10:00 Internetcafé ASZ  
 10.30 Beweglich bleiben ASZ  
 13:00 Gitarre + Gesang Quax  
 13.30 Kegeln ASZ Sebastianspl. 12  
 14:00 Klavier Sophiengde.  
 14:00 soziale Beratg. auch span.,  
 engl., franz. St. Florian  
 14:00 Second-Hand-Lager fameri  
 15:00 Russ. Kindermalgruppe NT  
 Helsinki.  
 15:00 ASP Garten- + Tiertag Quax  
 15:00 Kindercafé Quax  
 15:00 Café fameri  
 15:00 Arab. Mutter-Kind-Spiel-  
 gruppe SOS  
 15:00 Fitness-/ Gesundheitstraing.  
 Männer (ab 08.05.) ASZ  
 15.15 Kinderballett Wagnis  
 15.30 Dt.-Russ. Donnerstag NT H.-  
 Böll-S.  
 16:00 Intuitives Malen Kind. (1. + 3.  
 Do/ Mon.) fameri  
 16:00 Ballett Kind. (2. + 4. Do/  
 Mon.) NT Oslos.  
 16:10 Kinderballett Wagnis  
 17:00 Lerngruppe Leuphana Som-  
 merakademie (1. + 3. Do/  
 Mon.) Treff 18  
 17:00 After-Work-Café (2. + 4. Do/  
 Mon.) Treff 18  
 17:15 Jazz f. Kids Wagnis  
 18:00 Ind. Tanz NT Helsinki.  
 18:00 Jugendcafé Quax  
 19:30 Speckstein 2. Do/ Mon. Töp-  
 fern Wagnis  
 20:00 Singkreis (2. + 4. Do/ Mon.)  
 NT H.-Böll-S.

- 09:00 Simba Kindergruppe Treff 18  
 09:00 Frühstück NT H.-Böll-S.  
 09:00 Miniclub + Frühstück + Se-  
 cond-Hand-Lager fameri  
 09:00 Walking ASZ  
 09:30 Spielgruppe fameri  
 09:30 Konversation Deutsch Frauen  
 SOS  
 10:00 Englisch Konversation (nicht  
 23.05.) ASZ  
 11:00 Büchertausch Treff 18  
 12:00 Bücherbus C.-Herschel-S.  
 14:00 Muttersprachl. Elterntraing.  
 NT Helsinki.  
 14:00 Buchclub 65° Ost  
 15.30 Little Picassos fameri  
 16:00 Musik-Kreisel Kind. Kultur-  
 Etage  
 16:00 Ballett fameri  
 16:00 Russ. Eltern-Kind-Gruppe  
 SOS  
 16:00 Mutter-Kind-Treff (2. + 4. Fr/  
 Mon.) NT Treff 18  
 16:45 Musik-Zirkus Kind. Kultur-  
 Etage  
 17:00 Arabisch Kind. SOS  
 17:00 Ind. Tanz NT Helsinki.  
 17:00 Internat. Kindertanz fameri  
 17:00 Mädchentreff (1.+ 3.Fr/ Mon.)  
 MFM/ Treff 18  
 17:00 Quranlesen jg. Mädchen (3.  
 Fr/ Mon.) MFM/ GaP  
 18:00 Arab. Sprache, Fortbildg. In-  
 genieure NT Oslos.  
 18:00 Jugendcafé Quax  
 18:00 Internat. Frauengruppe (1. Fr/  
 Mon.) NT Galeriahs.  
 18:30 Türk. Folklore Frauen fameri  
 20:00 Poln. Frauen (letzter Fr/  
 Mon.) Treff 18

## Samstag

- 09:00 Schreinerwerkstatt Wagnis  
 09:00 Acrylmalen (2. Sa/ Mon.)  
 Treff 18  
 09:30 Arab. Lesen Frauen MFM/  
 SOS  
 09:30 Quran lernen Kind. MFM/ GaP  
 10:00 Ind. Tanz NT Helsinki.

- 10:00 Oshoffa Parish, christl. afri-  
 kan. Selbsthilfetreff Treff 18  
 12:00 Quran lernen Kind. MFM/  
 ASZ  
 14:00 Nigerian. Netzw erktref-  
 fen (letzter Sa/ Mon.) NT H.-  
 Böll-S.  
 16:00 Jugendcafé Quax  
 18:00 Vorabendmesse St. Florian  
 19:00 Ökumen. Exerzitien (05. +  
 12.04.) Gemeindezentr.

## Sonntag

- 09:00 Türk. Kind. NT Galeriahs.  
 10:15 Eucharistiefeier St. Florian  
 10:15 Gottesdienst, Kindergottes-  
 dienst Sophiengde.  
 10:30 Gottesdienst, Kindergottes-  
 dienst Quelltor/ Bauzentrum  
 12:00 Treff Verein MFM/ NT Helsin-  
 kis.  
 12:30 Chines. Bibelkreis (14-tägig)  
 Sophiengde.  
 12:30 Togoles. Kultur NT Oslos.  
 14:30 Spielaktion (ab 04.05.) Stadt  
 M./ Riemer Park  
 15:00 Jugendcafé Quax  
 15:00 Kino Kind. (3. So/ Mon.)  
 Denkarium  
 15:30 Jasmin Chines. Vokstanz Ju-  
 gend NT Helsinki.  
 17:00 Muslim. Jugend NT Galeriahs.  
 17:00 Kino Jugend (3. So/ Mon.)  
 Denkarium  
 18:00 Lifemakers Jugend Treff 18

Adressen siehe Lokales S. 49  
 Abkürzungen:  
 NT = Nachbarschaftstreff  
 ASZ = Alten- und Servicezentrum  
 MVHS = Münchner Volkshochschule  
 fameri = Familienzentrum

Achtung! Termine gelten nur  
 bedingt in den Ferien und an Feier-  
 tagen. Im Zweifel bitte anfragen.  
 Sportvereine: Das vollständige An-  
 gebot entnehmen Sie bitte dem  
 Internet.

# SONSTIGE TERMINE

## Arpil

01. 12:45 Besicht. KWA Stift ASZ
01. 14.30 Giftmobil Edinburghpl.
02. 18:00 Ölbergandacht St. Florian
- 02.–03. 15:00 Literatour 65° Ost
- 02.–04. 09:00 Literatour Denkarium
03. 20.30 Taizéandacht Gemeindezentrum.
04. 10:00 Weißwurstfrühstück ASZ
04. 14:00 Literatour 65° Ost
04. 16:00 Jugendchor St. Florian
05. 10:00 Kinderaktionstag Sophiengde.
05. 10:00 Kräuterwanderg. Michaela Fischer/ L.-Wirth-Schule
06. 10:00 Ponymanie Quax
06. 10.15 5. Fastensonntag Eucharistiefeyer, Kindergottesdienst St. Florian
06. 10.15 Gottesdienst, Abenmahl + tänzerische Elemente Sophiengde.
06. 16:00 Kindertheater: Don Quichote + der mächtige Zauberer Wagnis
08. 14.30 SeMes: Achtung Ohrwurm Gemeindezentrum.
09. 19.45 Kirchenvorstd. Sophiengde
09. 20.30 ökumen. Bußgottesdienst Gemeindezentrum.
10. 19:30 Bezirksausschuss Kulturzentrum Trudering
10. 20:30 Taizéandacht Gemeindezentrum.
11. 16:00 Gottesdienst Luise-Kieselbach-Haus Riem
11. 16:00 Jugendchor St. Florian
11. 20:00 Impro-Theater „Impro à la turka“ Wagnis
12. 14:00 Palmbuschen binden, 16.30 Beichte St. Florian
13. 10:00 Palmsonntag Palmprozession,

13. 10:15 Familiengottesdienst Sophiengde.
13. 16:00 Kinder-Kino: Die Vorstadtkrokodile Wagnis
14. 20:00 Eucharistische Anbetung, Beichte St. Florian
- 14.–17. 08:00 Die Kleinstens Experimentierlabor Denkarium
15. 09:00 Ausflug Markt Oberstdorf ASZ
15. 09:30 Treff + Eltern-Kind-Gruppe fameri
- 15.–16. 13:00 Meister Lampes Osterwerkstatt Quax/ 2. Wiese hinter den Riem-Arcaden
16. 10:00 Treff + Kinderprogramm fameri
16. 16.30 Kinderbeichte St. Florian
16. 18:30 Speakers Corner Quax
17. 13:00 Meister Lampes Osterwerkstatt Quax/ Widmannstr. Grünfl. b. Hausnr. 35–40
17. 15:00 Abendmahlfeier Kind., Jugend Sophiengde.
17. 19:00 Gründonnerstagsliturgie, Fußwaschung, stille Gebetsstunden vor dem Alerheiligsten, Lange Nacht d. Jugend St. Florian
17. 19:00 Tischabendmahl Friedenskirche Trudering
18. 10:15 Kinderkarfreitagsfeier, 15:00 Karfreitagsliturgie, 18:00 Beichte St. Florian
18. 10:15 Festgottesdienst, Beichte + Abendmahl Sophiengde.
18. 20:00 Kino: Ziemlich beste Freunde Wagnis
19. 13:30 Karsamstag Karmette, 14.30 Beichte St. Florian
20. 05:00 Ostersonntag Osternacht, Osterfeuer, Taufe, Speisenweihe,

- 10.15 Hochamt St. Florian
20. 05.30 Östernacht, Abendmahl, Osterfrühstück, 10.15 Familiengottesdienst, Osterspiel, Abendmahl, Osterei-Suchen Sophiengde.
20. 15:00 Film Kind. 17:00 Jugend Denkarium
21. 09:00 Ostermontag Ökumen. Emmausgang, Agapefeier in Gronsdorf, Hl. Kreuz Gemeindezentrum.
22. 09:30 Treff + Eltern-Kind-Gruppe fameri
- 22.–25. 08:00 Bauraum Abenteuerspielplatz Quax
23. 10:00 Treff + Kinderprogramm fameri
23. 10:00 Osterbrunch ASZ
24. 15:00 Singkreis ASZ
26. 16:45 Beichte, 17:15 Rosenkranz St. Florian
27. 10:15 Weißer Sonntag Eucharistiefeyer 12:00 Taufe St. Florian
27. 10:15 Gottesdienst zur Osterzeit Sophiengde.
27. 20:00 Film: Best Exotic Marigold Hotel Kultur-Etage
29. 14:20 Bier- + Oktoberfestmuseum, Bierverkostung ASZ
29. 19:00 Schreibwerkstatt Kultur-Etage
30. Anmeldeschluss f. Kinderzeltlager Sophiengde.
30. Anmeldeschluss f. Fahrradco-dierg. AK Ökologie

## Mai

01. 10:00 Hofflohmarkt Wagnis
01. 11:00 Maifest Luise-Kieselbach-Haus Riem
01. 18:00 1. Marienandacht, 20.30 Eucharistische Anbetung St. Florian
03. 10:00 Kräuterwanderg. M. Fischer/ L.-Wirth-Schule
04. 10:15 Eucharistiefeyer, Patrozinium, Chilliger Wortgottesdienst Kind. St. Florian
06. 10:00 Eisbärenkinder, Hellabrunn ASZ

- 06. 14:30 Giftmobil Edinburghpl.
- 07. 14:00 Sprechstunde Seniorenbeirat ASZ
- 07. 18:00 Marienandacht St. Florian
- 08. 19:30 Bezirksausschuss konstituierende Sitzg. Kulturzentrum Trudering
- 09. 10:00 Frühstück ASZ
- 10. 06:00 Vogelexkursion (nicht b. Regen) AK Ökologie/ Pl. d. Menschenrechte
- 10. 11:00 RadbaR, Pflanzen-/ Wertstoffbörse (bei Regen 17.05.) Grünwerkstatt
- 10. 16:00 Badische Küche Wagnis
- 10. 16.30 Andacht ungeborenes Leben Riemer Friedhof
- 11. 10:15 Eucharistiefeier, Kindergottesdienst, 12:00 Taufe St. Florian
- 11. 10:15 Minigottesdienst zum Muttertag Sopiengde.
- 11. 14:30 Alleinerziehende Gemeindezent.
- 13. 10:00 Wanderg. Mühltal, Leutstetterer Moos ASZ
- 14. 18:00 Marienandacht Kind. St. Florian
- 15. 09:00 Hawaiian. Wohlfühlmassage ASZ
- 15. 16:00 Gottesdienst Luise-Kieselbach-Haus Riem
- 15. 17:30 Film Kind. Sopiengde.
- 16. 18:00 Open Night Quax
- 16. 18:30 Speakers Corner Quax
- 16. 20:00 Kino: Berg Fidel Wagnis
- 17. 13:00 Echo on Tour in Dur Quax/ 2. Wiese hinter den Riem-Arcaden
- 17./ 18. 10:15 Erstkommunion St. Florian
- 18. 10:15 Eucharistiefeier, Erstkommunion, 18:00 Dankandacht St. Florian
- 18. 10:15 Gottesdienst, Abendmahl Sopiengde.
- 18. 11:00 Frühstück im Grünen Quax/ Musikhain im Riemer Park
- 18. 15:00 Film Kind., 17:00 Jugend Denkarium
- 20. 10:00 Training Rollator ASZ
- 20. 14:30 SeMes: Film, Überraschungen zum Mutter-/ Vatertag Ge-

- meindezent.
- 21. 18:00 Marienandacht St. Florian
- 22. 15:00 Singkreis ASZ
- 22. 19:30 Bezirksausschuss Kulturzentrum Trudering
- 24. 06:00 Vogelexkursion (nicht b. Regen) AK Ökologie/ Pl. d. Menschenrechte
- 24. 09:00 Flohmarkt fameri/ Pl. d. Menschenrechte
- 24. 10:15 Eucharistiefeier, Erstkommunion 18:00 Dankandacht St. Florian
- 24. 18:00 Beichtgottesdienst Konfirmand/inn/en, Abendmahl Sopiengde.
- 24./ 25. 10:15 Erstkommunion St. Florian
- 25. 10:15 Eucharistiefeier, Erstkommunion, 18:00 Dankandacht St. Florian
- 25. 10:15 Konfirmation Sopiengde.
- 25. 20:00 Film: Kinshasa Symphony Kultur-Etage
- 27. 09:20 Wanderg. Mittenwalder Seenerunde ASZ
- 27. 19:00 Schreibwerkstatt Kultur-Etage
- 28. 18:00 Bittgang nach Salmdorf, Andacht St. Florian
- 29. 10:15 Christi Himmelfahrt Eucharistiefeier St. Florian
- 29. 10:15 Familienwandergottesdienst Sopiengde.
- 29.- 31. 12:00 Kinder-Olympiade Quax
- 30. 17:00 Kräuterwanderg. M. Fischer/ L.-Wirth-Schule
- 31. 16:45 Beichte, 18:00 Feierliche Schlussmarienandacht, Chor St. Florian

**Juni**

- 01. 10:15 Eucharistiefeier, 12:00 Taufe St. Florian
- 01. 17:00 Konzert Duo CordAria Sopiengde.
- 03. 10:00 Training Rollator ASZ
- 05. 20:30 Eucharistische Anbetung St. Florian
- 06. 10:00 Frühstück ASZ

- 07.- 13. Kinderzeltlager Sopiengde.
- 08. 10:15 Pfingstsonntag Eucharistiefeier St. Florian
- 08. 10:15 Festgottesdienst m. Abendmahl Sopiengde.
- 09. 10:15 Pfingstmontag Eucharistiefeier St. Florian
- 10. 09:30 Treff + Eltern-Kind-Gruppe fameri
- 10.+11. 13:00 Äktsch'n am Galeriahaus Quax/ Wiese neben dem Galeriahaus
- 10.- 13. 08:00 Theaterferienwoche Quax
- 11. 10:00 Treff + Kinderprogramm fameri
- 14. 16:00 Marokkan. kochen Wagnis
- 15. 10:15 Dreifaltigkeitssonntag Eucharistiefeier St. Florian
- 16. 14:30 Arthritis + Arthrose Vortrag ASZ
- 16.- 20. 09:00 Workshops (auf Wunsch 07:00) Lilalu/ Turnhalle A.-Lindgren-Schule
- 16.- 20. Filmfreizeit, Übernachtg. Quax
- 17. 09:30 Treff + Eltern-Kind-Gruppe fameri
- 18. 10:00 Treff + Kinderprogramm fameri
- 19. 10:15 Fronleichnam Eucharistiefeier, Prozession, 20:30 Eucharistische Anbetung St. Florian
- 20. 20:00 Kino: Montags in der Sonne Wagnis
- 21. 20:00 Dachterrassen-Event Wagnis
- 22. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
- 22. 15:00 Film Kind. 17:00 Jugend Denkarium
- 24. 09:00 Ausflug Donaugartenschau Deggendorf ASZ
- 24. 14:30 SeMes: Gedächtnistraining Gemeindezent.

Fehlt Ihr Termin?  
Schicken Sie bitte rechtzeitig bis 15.05.2014 die Daten Juli bis September 2014 an Take Off.

## Notfälle

**Polizei / Notruf** ..... 110  
**Feuerwehr**..... 112  
**Feuerwache 10**..... 235 30 10  
**Polizeiinspektion 25,**  
**Trudering Riem** ..... 45187 -0

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst**  
**Bayern** ..... 0 18 05 - 19 12 12  
**Giftnotruf** ..... 1 92 40  
**Frauen-Notruf**..... 76 37 37  
**Opfertelefon** (bundesweit, anonym, kostenlos)  
 ..... 116 006

## Lokales

Alten- und Service-Zentrum (ASZ Riem),  
 Platz der Menschenrechte 10 41 42 43 96-0

Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 54 63 66 - 0

Beratungsstelle für Ausländer/innen (BRK),  
 Goethestr. 53 Ludwigsvorstadt 5 32 89 89

Bezirksausschuss 15 Trudering-Riem,  
 Geschäftsstelle 233-614 84

Bezirkssozialarbeit (Sozialbürgerhaus BTR) -  
 Infothek 233-968 08

Bürgerforum, Kulturzentrum, Take Off,  
 Erika-Cremer-Str. 8/III 99 88 68 93 0

Center Management Riem-Arcaden,  
 Willy-Brandt-Patz 93 00 60

Familienzentrum, Helsingkistr. 10, und  
 Mittagsbetreuung an Grundschulen 40 90 60 74

Grünanlagenaufsicht 233-276 56

Mentoren für Kinder/Jugendliche Big Brothers Big  
 Sisters, Heinrich-Böll-Str. 69 74 74 70 60

Messewerkstatt e.V. 42 09 59 43 02

Migrationsberatung der Caritas, Pfarrbüro  
 St. Florian, Pl. d. Menschenrechte 2 43 73 78 86

MRG (Maßnahmeträger  
 München-Riem GmbH) 945 50 00

Münchner Volkshochschule Ost 62 08 20 20

Nachbarschaftstreff GaleriahauS,  
 Lehrer-Wirth-Str. 19 0177 - 823 21 37

Nachbarschaftstreff Heinrich-Böll-Str. 69 66 06 77 23

Nachbarschaftstreffs Helsingkistr. 25  
 und Oslostr. 10 18 91 07 64

Nachbarschaftstreff Treff 18,  
 Willy-Brandt-Allee 18 39 29 71 06

Nachbarschaftswerk Wagnis e.V. 31322 34

Rentenberatung Gerhard Endres, Ehrenamtl. Berater  
 Dt. Rentenversicherung 0171 - 4969971

SOS-Kinder-und-Familientreff Messestadt Ost,  
 Astrid-Lindgren-Str. 65 24 41 03 63

SOS-Kinder-und-Familientreff Widmannstr.,  
 Riemer Str. 367, Riem 18 94 05 50

SOS Beratungs- und Familienzentrum,  
 St.-Michael-Str. 7, Berg am Laim 436 90 80

Soziale Beratung, Tisch Messestadt,  
 Caritas, Kreillerstr. 24, Berg am Laim 43 66 96 10

Quax (Echo e.V.), Helsingkistr. 100 94 30 48 45

VJF (Verein für Jugend- und Familienhilfen e.V.),  
 Lehrer-Wirth-Str. 14 18 93 68 60

Weißer Ring e. V.,  
 Leitung Außenstelle Marion Rosin 0151 - 55 16 46 64

Wohnen im Viertel, Astrid-Lindgren-Str. 58,  
 Ambulante Pflege, Bewohnercafé 54 84 87 65

## Schulen + Kindergärten

Berufsschule für Finanz- und Immobilienwirtschaft,  
 Astrid-Lindgren-Str. 1 233-418 50

Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe,  
 Astrid-Lindgren-Str. 1 233-417 50

Christophorus Schule zur emotional-sozialen  
 Förderung, Leibengerstr. 16 99 14 88-0

Christophorus Tagesstätten, Heilpädagogische  
 Tagesstätten, Leibengerstr. 16 99 14 88-0

Grundschule Astrid-Lindgren-Str. 11 233-474 00

Grundschule Lehrer-Wirth-Str. 31 /  
 Außenstelle Helsingkistr. 55 233-858 36

Haus für Kinder (Kinderschutz e.V.)  
 Elisabeth-Mann-Borgese-Str. 35 23 17 16-77 60

Kindergarten (AWO), Lehrer-Wirth-Str. 28 90 53 97 84

## Schulen + Kindergärten

Kindergarten (Verein für soziale Arbeit), Helsinkistr. 12	43 74 66 64
Kindergarten und Kinderkrippe (St. Florian), Platz der Menschenrechte 3	939 48 71 32
Kindergarten mit Tagesheim/Hort (städt.), Caroline-Herschel-Str. 5a,	17 95 94 80
Kindergarten mit Hort (städt.), Stockholmstr. 12	43 77 78 90
Kindergarten (Montessori-Kinderhaus/ Kinderoase/ KidsO), Widmannstr. 2-4	43 66 59 89
Kinderkrippe (AWO), Elisabeth-Dane-Str. 37	94 37 91 90
Kinderhaus Kai, Heilpädagogische Tagesstätte, Heinrich-Böll-Str. 104	18 90 80 69-10
KiTa BRK, Stockholmstr. 5	15 98 67 90
KiTa Caritas, Platz der Menschenrechte 7	45 15 19 50
KiTa ev. / Innere Mission, Astrid-Lindgren-Str. 127	18 90 82 93-0
KiTa ev. / Innere Mission, Georg-Kerschensteiner-Str. 54	945 48 23
KiTa Glockenbachwerkstatt e.V., Elisabeth-Mann-Borgese-Str. 7	54 84 49 71
KiTa Paritätischer Wohlfahrtsverband, Mutter-Teresa-Str. 3	43 75 91 75
KiTa städt., Hort, Lehrer-Wirth-Str. 31	23 38 58 39
KiTa städt., Maria-Montessori-Str. 2	90 77 80 90
KiTa, städt. (Hort Förderzentrum Mü/Ost), Astrid-Lindgren-Str. 7	233 - 474 60
KiTa städt., Hort und Kindergarten, Michael-Ende-Str. 26	890 63 68 00

KiTa städt., Widmannstr. 34	89 05 35 21
KiTa städt., Erdinger Str. 9	90 84 32
KiTa Kath. Jugendfürsorge der Erzdiözese, Magdalena-Schwarz-Str. 9	45 18 74 90
Mittelschule Lehrer-Wirth-Str. 31	233-858 10
Schule für individuelle Lernförderung, Astrid-Lindgren-Str. 5	233-474 20
Tagesheim Astrid-Lindgren-Str. 11	233-474 50
Tagesheim Helsinkistr. 55	233-857 62

## Religiöse Gemeinschaften

Kath. Gemeinde St. Florian, Pfarrer Martin Guggenbiller	93 94 87-111
Kath. Gemeinde St. Florian, Gemeindereferentin Marita Meister	93 94 87 - 112
Evang. Sophiengemeinde, Pfarrerin Ulrike Feher	94 38 99 77
Muslimisches Forum Messestadt e.V., Kontaktperson: Mehmet Celik	0151 - 58 75 95 82
Quelltor Christliche Freikirche, Christian und Kerstin Staudinger	0172 - 989 89 25

**Fehlt Ihre Einrichtung in dieser Übersicht  
oder hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen?  
Bitte melden Sie sich bei uns in der Redaktion,  
Tel. (089) 99 88 68 93 1 oder per E-Mail unter  
takeoff@messestadt.info**

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Bürgerforum Messestadt e.V.  
Erika-Cremer-Str. 8 | 3.OG  
81829 München  
Tel. (089) 99 88 68 931  
Fax (089) 99 88 68 939

Redaktionsanschrift:  
Take Off!  
Erika-Cremer-Str. 8 | 3.OG  
81829 München  
E-Mail: takeoff@messestadt.info

V.i.S.d.P.: Gregor Kern

Chefredaktion:  
Gerhard Endres, Gregor Kern

Redaktion: Eva Döring, Gerhard  
Endres, Irene Ferraris, Hans Häuser,  
Birgit Heisig, Gregor Kern, Anne  
Purkhart, Daniela Skodacek

Layout: Sebastian Dinsing, Marion  
Steinhart

Anzeigen: Gerhard Endres

Auflage: 6000

Erscheinungsweise: ¼-jährlich  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9  
vom 1.1.2009

Die Take Off! wird an alle Haushalte  
der Messestadt sowie in Teilen von  
Riem, Salmdorf, Grondorf und  
Kirchtrudering verteilt.

Die abgedruckten Beiträge stellen  
nicht unbedingt die Meinung der  
Redaktion dar. Für die Inhalte sind  
jeweils die genannten Autoren ver-  
antwortlich.

Die Redaktion behält sich vor, Bei-  
träge und Zuschriften zu kürzen.

Für unverlangt eingesandte Ma-  
nuskrifte und Bilder kann keine  
Haftung übernommen werden.

Erika-Cremer-Str. 8 / 3. OG  
81829 München  
Tel.: 089/99 88 68 930  
Fax: 089/99 88 68 939  
Email: buergerforum@messestadt.info

## Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bürgerforum Messestadt e.V. werden. Die Vereinssatzung erkenne ich an.

\_\_\_\_\_  
Name / Vorname / Juristische Person

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Straße / Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ / Wohnort

\_\_\_\_\_  
E-Mail / Telefon / Fax

Ich wähle diese Form der Mitgliedschaft (Jahresbeitrag € 24,-, höherer Beitrag / Spende willkommen)

- Ordentliches Mitglied  
 Mitglied als juristische Person  
 Fördermitglied (Kein aktives oder passives Wahlrecht)

- Ich erteile dem Verein eine Einzugsberechtigung für mein Konto

Kontonummer: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Kreditinstitut: \_\_\_\_\_

- Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag auf das Konto des „Bürgerforum Messestadt e.V.“ bis zum 01.06. eines jeden Jahres (*gem. Satzung*).

Konto-Nr. 906 113 733 BLZ 701 500 00 bei der Stadtparkasse München

*Aus verwaltungstechnischen Gründen bitten wir möglichst um eine Einzugsermächtigung!*

- Ich möchte die Tätigkeiten und Aufgaben des Vereins unterstützen und bitte um Nachricht bei Bedarf (Verteilung TakeOff, Mithilfe bei Veranstaltungen).

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift der/des Antragsstellerin/Antragsstellers oder der gesetzlichen Vertretung

Bei juristischen Personen muss die Zeichnungsbefugnis vorliegen.

Die Aufnahme in den Verein wird bestätigt: (Wird vom Verein ausgefüllt)

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift des Vorstands

# Etage

## Kultur Messestadt



Gefördert durch das Kulturreferat  
der Landeshauptstadt München

U2 Messestadt West Erika-Cremer-Str 8 81829 München kultur@messestadt.info www.kultur-etage.de



und  
Bauzentrum  
München  
präsentieren

impro à la turka®

# die Öztürk's und die Umwelt

Mit Humor, Spiel- und Wortwitz werden Klischees und Vorurteile, Irrtümer und Missverständnisse im deutsch-türkischen Verständnis für Klimaschutz und Energiesparen improvisiert. Wer saniert Häuser besser, wer fährt umweltfreundlicher Auto, wer hat die besseren Handwerkerinnen und Handwerker?

Die Schauspieler nehmen Wünsche, Anregungen, Ergebnisse, Visionen oder Erkenntnisse der Gäste spielerisch auf und setzen diese bühnenreif um.



Mehmet Yildirim

# Di 8. April 2014 \* 18:30 Uhr

Eintritt frei